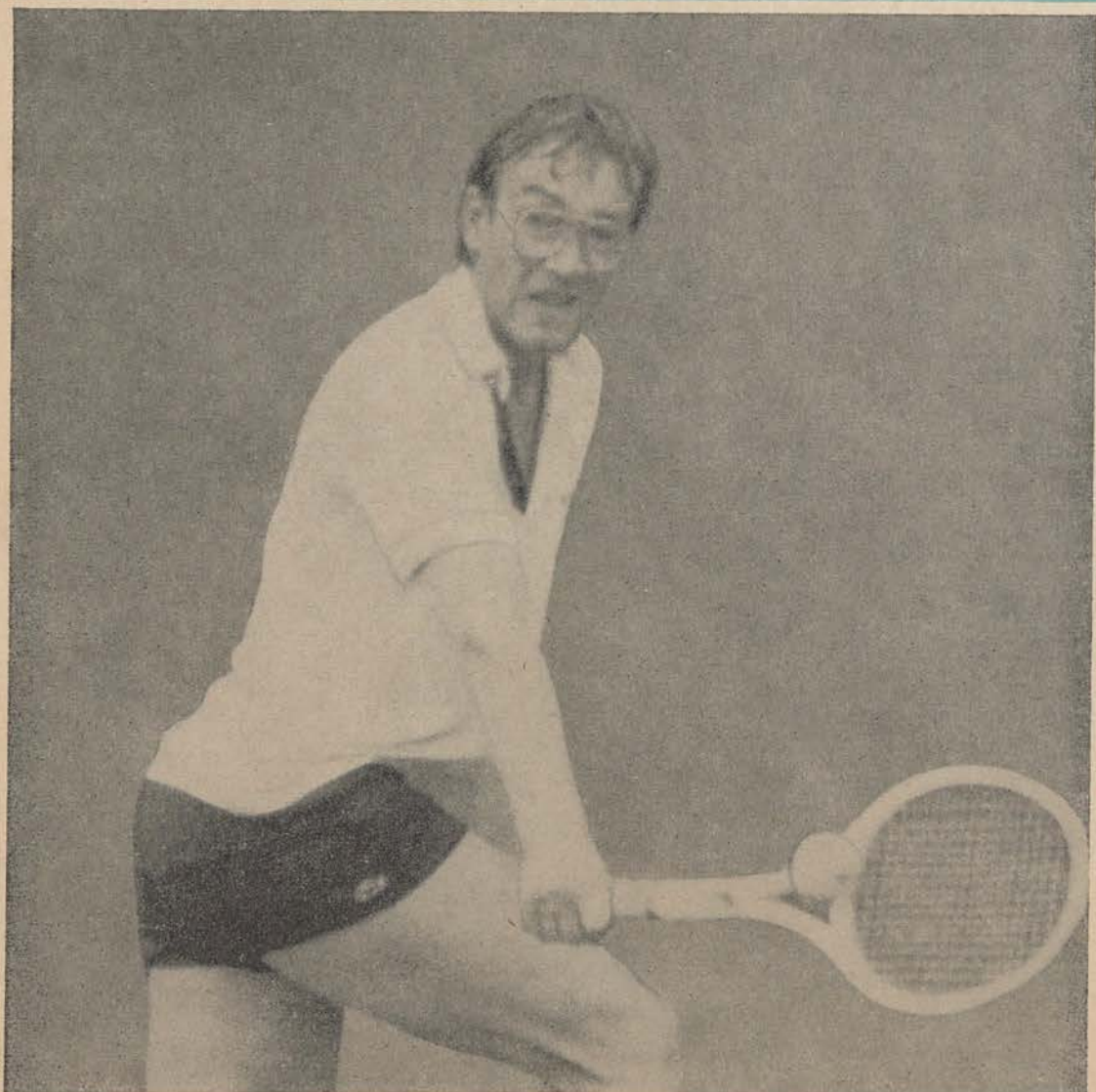
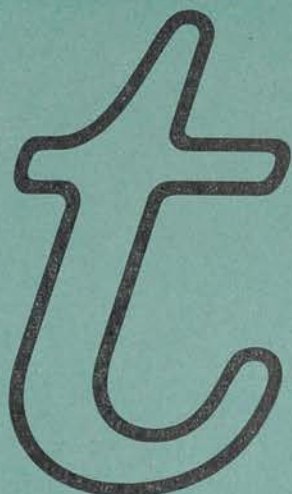


tennis

1'85

Organ des Deutschen
Tennis-Verbandes der DDR
Mitglied der International
Tennis Federation (ITF)
30. Jahrgang • Preis 1,- M
Index-Nr. 33542
ISSN 0138-1490



AUF EIN WORT

Noch Ende des Jahres 1984 wurde vom DTSB, FDGB und der FDJ eine neue Fassung des Gemeinsamen Sportprogramms unterzeichnet. „Was wir hier im Programm verankert haben, fügt sich harmonisch ein in unser Wollen und Streben für eine gute Vorbereitung des XI. Parteitag der SED. Neue Fortschritte in Körperkultur und Sport gehören dazu, das zeigt unser ganzes Leben in unserem sozialistischen Vaterland“, betonte Harry Tisch, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB.

DTSB, FDGB und FDJ stellen sich das Ziel, mit vielen originellen Ideen, bewährten Aktionen sowie neuen und erprobten Formen den Freizeit- und Erholungssport zu fördern. Entsprechend der hohen und differenzierten Erwartungen wird angestrebt, den Sport für die Werktätigen und Jugendlichen in noch breitere Bahnen zu lenken. Das Programm orientiert darauf, daß jährlich möglichst viele Werktätige und Jugendliche in den Gewerkschaftsgruppen und Jugendbrigaden die Bedingungen für das Sportabzeichen der DDR erfüllen.

Neue Lösungen werden auch für den Sport in den Familien, in den kleinen Betrieben, in den Wohngebieten, für die Frauen und Mädchen, die wachsende Zahl der Schichtarbeiter und in den jugendgemäßen Formen für die junge Generation gesucht. Dafür sollen mehr Übungsleiter ausgebildet werden.

Der DTV der DDR kommt mit seiner Urlaubseraktion diesen Anforderungen weitgehend entgegen. Auch viele Sektionen unseres Verbandes befinden sich mit ihrem FES-Programm auf dem richtigen Weg. Das heißt jedoch nicht, daß alle sich bietenden Reserven schon ausgeschöpft wären. Im Bericht des DTV-Präsidiums an den VII. Verbandstag wird zu dieser Problematik hervorgehoben: „Auch liegt es an uns, die FES-Sportler stärker an die Sektionsgemeinschaft zu binden. Über Gegebenheiten im geistig-kulturellen und geselligen Leben hinausgehend könnten Anfänger- und Doppelturniere, bei denen Mannschafts- und Nichtmannschaftsspieler zusammengelost werden, sehr zu dieser engeren Verbindung beitragen.“ Der Möglichkeiten gibt es viele. Es kommt darauf an, sie zu finden und in die Arbeit mit einzubringen.

W. F.

TENNIS MIXED

Hohe Auszeichnungen

Das Ehrenzeichen des DTV der DDR erhielt anlässlich seines Geburtstages Dr. Werner Richter (BSG Chemie Adlershof)

Die Ehrenurkunde des DTV der DDR Herbert Peters (Motor Grimma)

Die Ehrennadel des DTV der DDR in Gold erhielt: Ilse Roscher (Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt)

Peter Wollenberg (AdW Berlin)

Erich Profeld (Einheit Weifensee)

Hermann Gohlke (Aufbau Stralsund)

Bodo Wegner (Motor Weifensee)

Rolf Schaubitzer (Einheit Gotha)

Gerhard Görl (Einheit Mitte Erfurt)

Mit der Artur-Becker-Medaille in Gold wurde Sportfreund Konrad Zan-

ger, Schwerpunktrainer und Vorsitzender des SFA Tennis Dresden, ausgezeichnet.

Glückwünsche

Ende Dezember 1985 trat das Mitglied des Präsidiums des DTV der DDR, Sportfreundin Gerda Walter, in den Stand der Ehe. Sie wird in Zukunft den Familiennamen Richter tragen und bringt ihrem Heiko – einem aktiven Basketballspieler – zwecks besserer Familienharmonie bereits die Grundbegriffe des Tennis-spieles bei.

Thomas Emmrich wurde ein „Stammhalter“ geschenkt. Wenn Klein-Martin einmal erfolgreich wie sein Vater ist, braucht uns um die Tennis-Zukunft nicht bange sein!

Allen Genannten herzliche Glückwünsche!

Geburtstage



Am 22. Februar feierte Dr. Werner Richter seinen „60.“. Seit 1966 – der III. Verbandstag hatte ihn zum Präsidenten des DTV gewählt – ist er ideenreich und mit großem Einsatz für die Entwicklung der Sportart Tennis tätig. Wegen zunehmender beruflicher Belastungen gab er 1974 das „Zepter“ des Präsidenten ab und war bis 1984 Vizepräsident und Vorsitzender der Kommission Öffentlichkeitsarbeit. Ihr gehört er noch an. Große Verdienste erwarb er sich bei der Gestaltung unseres Verbandsorgans „Tennis“. Er erhielt hohe staatliche Auszeichnungen. DTV-General-Sekretär Wolfgang Joch überbrachte die herzlichsten Glückwünsche des Präsidiums.



Am 29. Januar 1985 beging Herbert Peters aus Grimma seinen 75. Geburtstag. Seit 55 Jahren hat sich der Jubilar mit ganzem Herzen dem Tennissport verschrieben. Als Trainer, KFA- und Sektionsleitungsmitglied, Turnierleiter und Mitglied der 2. Mannschaft ist er eine unentbehrliche Stütze des Zukunft sehr zu beachten sein wird.

Unser Titelfoto ...

... zeigt den Rostocker Robert Reimer, dem 1984 der größte Sprung nach von gelang. Er schob sich in der Rangliste vom 22. auf den 3. Platz.

Foto: Kilian

Kalles nicht alltägliche Tennis-Abenteuer



Benimm dich beim ersten Match so, daß man dir das zweite nicht abschlägt

Lange Siegesserie beendet

Noch vor Abschluß des alten Jahres ging die lange Siegesserie von der Nummer eins der Welt-rangliste, Martina Navratilova (USA), zu Ende. Die aufstrebende Helena Sukova (CSSR) bezwang im Halbfinale der australischen Meisterschaften die in 74 Spielen in Folge ungeschlagene Navratilova mit 1:6, 6:3, 7:5. „Ich wußte, daß ein Erfolg möglich ist“, erklärte danach die selbstbewußte Pragerin, die dann al-

lerdings im Finale Chris Evert-Lloyd (USA) 7:6, 1:6, 3:6 unterlag, aber in Zukunft sehr zu beachten sein wird.

Weniger erfolgreich als Helena Sukova war deren Landsmann Ivan Lendl, der schon im Achtelfinale dem Rasenspezialisten Kevin Curren 1:6, 6:7, 4:6 unterlag. Im Finale brauchte der Schwede Wilander knapp drei Stunden, um Curren 6:7, 6:4, 7:6, 6:2 zu bezwingen.

Mitverantworten und Mitgestalten

Von Karl-Heinz Sturm, Präsident des DTV der DDR

„Mit der Einberufung des XI. Parteitages der SED für April 1986 nach Berlin hat eine bedeutsame Etappe zur weiteren Gestaltung der entwickelnden sozialistischen Gesellschaft in der DDR begonnen. Wir Sportlerinnen und Sportler haben jede entscheidende Wegstrecke unserer gesellschaftlichen Entwicklung aktiv mitgestaltet.“

So wird es auch in Vorbereitung auf diesen bevorstehenden Höhepunkt im Leben unseres Volkes sein. Wir wollen in Liebe und Treue zu unserem sozialistischen Vaterland mit guten Leistungen im Beruf, in der Schule, beim Studium und beim Sport einen gewichtigen Beitrag zur Stärkung unserer Republik, zur Verteidigung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens leisten. Damit reihen wir uns ein in die breite Massenbewegung der Werktätigen unter der Losung

„Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – Vorwärts zum XI. Parteitag der SED“

und fördern als einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Bürger Gesundheit und Wohlergehen, Lebensfreude und Leistungsfähigkeit.“

Aus: Aufruf des Bundesvorstandes des DTSB der DDR zum Wettbewerb „Sportstafette XI. Parteitag“ vom 13. Dezember 1984)

Dieser Aufruf und die vom VII. Turn- und Sporttag beschlossene Zielstellung, den Massencharakter des Sports immer umfassender zu entwickeln und das Leistungsniveau der Körperkultur und des Sports in der DDR weiter zu erhöhen, schließt diese grundsätzliche Folgerung ein: Die Beteiligung am sportlichen Geschehen, von welcher Position auch immer ausgehend, ist mehr als eine Freizeitgestaltung und ein Freizeitauftrag schlechthin. Es ist der verantwortungsbewußt zu erfüllende Auftrag eines jeden Sportlers und Erwartung an jeden Bürger, mit bester Gesundheit, mehr Lebensfreude und höherer Leistungsfähigkeit seinen Beitrag für unsere sozialistische Gesellschaft und ihren zuverlässigen Schutz leisten zu können. Die Grundposition, die auch uns Tennissportler zwingt, Erreichtes daran zu werten und zu Erreichendes davon abzuleiten.

Engeres Zusammenwirken auf allen Ebenen notwendig

Die Zielstellung und abgeleiteten Aufgaben haben wir uns nach der in den Wahlen erfolgten breiten Diskussion auf dem VII. Verbandstag in Zimmowitz abschließend als Arbeitsprogramm für den Zeitraum bis 1990 vorgegeben. Die Ergebnisse des Sportjahres 1984 deuten auf eine beginnende, erfolgversprechende Umsetzung hin. Aber ebenso ist festzustellen, daß es eines noch engeren,

abgestimmteren Zusammenwirkens auf und zwischen allen Ebenen unseres Verbandes bedarf, um die uns zugewiesenen Aufgaben mit dem erforderlichen Anspruchsniveau erfüllen zu können.

Bad Blankenburg war für alle Teilnehmer ein Gewinn

Das war eine übereinstimmende Auffassung, die wir im Weiterbildungslehrgang an der Zentralen Sportschule des DTSB der DDR in Bad Blankenburg, zu dem sich die Mitglieder des Präsidiums mit den Vorsitzenden der BFA und KFA Ende November zusammengefunden hatten, ableiten konnten. Die Bewältigung einer anspruchsgerechten Leitung in Theorie und Praxis bestimmt letztlich den Erfolg beim weiteren Aufbau der sozialistischen Körperkultur, insgesamt und in allen ihren Teilbereichen. Die sehr sachliche, offene und kritische Aussprache zu Grundfragen der Sportentwicklung und der darin eingebetteten unserer Sportart war für alle Beteiligten ein Erkenntnisgewinn. Er resultiert darin, zur weiteren Entwicklung des sportlichen Lebens in der Leitungstätigkeit

– Kollektivität und Planmäßigkeit vom Präsidium über die BFA und KFA bis in die Sektionen hinein kooperativ zu verwirklichen,

– Ordnung und Disziplin als bestimmende Normen für die Übereinstimmung des charakterlichen Verhaltens und der Einzelleistung gegenüber dem Kollektiv durchzusetzen,

– unabdingbare Anerkennung von Entscheidungen und Regeln zu verbinden mit einer noch breiteren und durchdachteren Meinungsbildung zur Verbesserung und Vervollkommnung der bestehenden.

Dem Kinder- und Jugendsport galt schon immer die größte Aufmerksamkeit unserer sozialistischen Sportorganisation. Auch wir sahen und sehen in ihm den Hauptschwerpunkt unserer Verbandsentwicklung. Er richtet sich aus auf die volle Entfaltung der persönlichkeitsfördernden Wirkung unserer Sportart für die Erziehung und Bildung unserer jungen Sportlergeneration. Mit der Verwirklichung der drei Teilziele, der körperlich-sportlichen Grundausbildung, der Herausbildung des Bedürfnisses zur regelmäßigen sportlichen Betätigung und der Mitwirkung bei der Formung kommunistischer Grundüberzeugungen leistet der Kinder- und Jugendsport in seiner Basisfunktion einen bestimmenden Beitrag zur Erziehung junger bewußter Staatsbürger.

In unserer gesamten Arbeit müssen wir noch stärker darauf achten und

hinarbeiten, daß die regelmäßige Beteiligung in der Gemeinschaft von Sporttreibenden immer wichtiger wird. Dort verwandeln sich gesellschaftliche Normen schneller in innere Motivationen, in Bedürfnisse und Gewohnheiten. Die Bindung an die sportliche Gemeinschaft und die darin niveauvolle Gestaltung des sportlichen Lebens in seiner Vielfalt ist entscheidend für die Herausbildung eines Bedürfnisses zum regelmäßigen Sporttreiben, im Verfolgen des Mitmachens und Dabeibleibens.

Vervollkommnung des Wettkampfsystems

„Wettkämpfe – das ist die Würde des Sports, ohne Wettkampf kein Sport und kein sportliches Leistungsstreben.“ Eine Grundforderung, die umfassend zu sehen ist, für alle Leistungs- und Altersklassen in Vielfalt und Häufigkeit die Interessen und Neigungen der Sporttreibenden zu erfüllen, an gut organisierten, erlebnisreichen Wettbewerben teilnehmen zu können. Hierzu gibt es mit Sicherheit kein allgemeingültiges Patentrezept, aber in allen Bereichen, in territorialer Gegebenheit Möglichkeiten und Notwendigkeiten, in freizeit-, breiten- und leistungssportlicher Ausrichtung Erweiterung und Vervollkommnung zu erreichen. Daß dabei das Präsidium in Zuordnung der zentralen Klassen von anderen Maßstäben der Wertung auszugehen hat als die bezirklichen Leitungen auf die mehr breitgefächerten Lösungen, ist folgerichtig und eine gewisse Form der „Arbeitsteilung“.

Verbesserungschance muß genutzt werden

Von dieser Grundposition aus sollte auch die Entscheidung des Präsidiums verstanden und gewertet werden, die Verbandsliga im Jahre 1986 von einer vier- auf eine zweistufige umzustellen. Die zuzuordnende leistungsentwickelnde Wirkung für diese zweithöchste Spielklasse unseres Verbandes mußte letztlich bestimmend für diese Änderung sein. Und mit Sicherheit werden sich bei solchen Entscheidungen Auffassungen immer gegenüberstehen. Wir dürfen Bewährtes weder leichtfertig ändern, noch andererseits Verbesserungsmöglichkeiten zu lange aus Traditionsgewohnheit ungenutzt lassen. Massencharakter als entscheidender Wesenszug sozialistischer Körperkultur kennzeichnet sich nicht nur durch die ständig wachsende Anzahl derer, die an ihrer Gestaltung und Entwicklung mit-

(Fortsetzung auf Seite 4)

wirken. Das ist nicht nur Prinzip, sondern eine für jede weitere Stabilisierung und Entwicklung erforderliche Arbeitsaufgabe. Auch unseren Sportlern sollte ihre Mitverantwortung dazu bewußt sein. Natürlich steht bei ihnen die eigene sportliche Betätigung im Vordergrund. Sie muß aber auch verbunden sein mit dieser Mitverantwortung für den erfolgreichen Verlauf unseres sportlichen Geschehens. Darin liegt ihre besondere Verantwortung, die sie in der Vorbildwirkung auf das sportliche Gesamtverhalten tragen. Das trifft bereits in jüngeren Altersklassen zu, denn auch die heranwachsende Generation orientiert sich an den „Besten“ in ihrem Umfeld. Je mehr es uns gelingt, unsere Sportler in gegenseitiger Achtung und in zumutbarer und erfüllbarer Form an die Mitgestaltung unseres sportlichen Geschehens heranzuführen, wird sich der Erfolg in einem partnerschaftlichen Wirken zeigen.

Gemeinsam mit allen Sportlerinnen und Sportlern unserer sozialistischen Sportorganisation tragen wir Mitglieder des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR mit vielfältigen Aktivitäten dazu bei, die Entwicklung von Körperkultur und Sport als wesentlichen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens unserer Republik voranzutreiben und die Aufgaben zu erfüllen im Sinne der Losung:

**Gesund und leistungsfähig!
Lebensfroh und optimistisch!
Für Frieden und Sozialismus!
Treibt alle Sport!**

Ausschreibung für die DDR-Meisterschaften 1985

Voranmelder: DTV der DDR
Mit der Durchführung beauftragt: Lok Eisenach
Beginn: Mittwoch, 31. Juli 1985, 9 Uhr
Ende: Sonntag, 4. August 1985 mit der Siegerehrung
Anreise: 30. Juli 1985 bis 20 Uhr
Gesamtleitung: W. Joch, Generalsekretär des DTV der DDR
Org.-Leiter: L. Meier-Rehm, Lok Eisenach
Turnierleiter: H.-J. Petermann, Vizepräsident des DTV der DDR
Oberschiedsrichter: D. Starkulla, Dr. Waldhausen
Teilnahmeberechtigt:
a) die DDR-Meister 1984
b) die Bezirksmeister im Einzel
c) die letzten Vier der DDR-Jugendmeisterschaften
d) weitere Teilnehmer der Bezirksmeisterschaften, die von ihrem Bezirk gemeldet werden
Meldungen: durch die BFA nach den Bezirksmeisterschaften mit Einreichung der Turnierunterlagen und den genauen Angaben der Teilnehmer (Name, Vorname, Geb.-Datum, BSG, Anschrift) an H.-J. Petermann, 2752 Schwerin, Ernst-Thälmann-Straße 200
Meldeschluss: 24. Juni 1985 (Poststempel)
Teilnahmebestätigung: Nach Festlegung der Teilnehmer erfolgt Einladung vom DTV der DDR
Wettbewerbe: Frauen-Einzel, Frauen-Doppel, Männer-Einzel, Männer-Doppel, Gemischtes Doppel
Austragungsmodus: K.-o.-System, Verlierer der 1. und 2. Runde spielen in „Kleiner Meisterschaft“. Vorschluß- und Schlußrunde drei Gewinnsätze im Männer-Einzel und Männer-Doppel

Emmrich kam in Sofia zweimal ins Finale des Hallenturniers

Alexander Swerew (UdSSR) Einzel- und Doppelsieger

Bei dem zum 13. Mal ausgetragenen internationalen Hallenturnier in Sofia konnte Thomas Emmrich mit zweiten Plätzen im Einzel und Doppel seine ohnehin erfolgreiche Bilanz bei dieser Veranstaltung weiter verbessern. Das mit Teilnehmern aus neun Ländern besetzte Turnier, das unter der Schirmherrschaft des bulgarischen Fernsehens stand und seit Gründung von dem Tennis Club Akademik Sofia organisiert wird, hatte 1984 mit dem sowjetischen Hallenspezialisten Swerew einen überzeugenden Sieger.
Der sowjetische Spieler gab im Einzelturnier nicht einen Satz ab und beeindruckte besonders mit seiner gradlinigen dynamischen Spielanlage, seiner Präzision und seinen Reflexen. Alexander Swerew schaltete zunächst Jeliakow sicher mit 6:1, 6:2 aus. Nach einem 6:4, 6:2 gegen den erfahrenen Rumänen Haradu, einem „ohne Spiel“ (Fort/CSSR hatte zurückgezogen) und einem 7:6, 6:1 gegen seinen Doppelpartner Dzelde erreichte er das Finale.

Erst Janakiew, dann Csepai bezwungen

Unser Meister, an 2 gesetzt, gewann zunächst gegen den Bulgaren Janakiew mit 6:4, 6:3. Mit dem ungarischen Ranglistenfünften Csepai hatte er in der nächsten Runde vor allem im ersten Satz seine Mühe, zumal es ihm nicht gelang, seine spielbestimmenden Mittel zu stabilisieren. Nach dem 7:6 gewonnenen ersten Satz (7:5 im Tiebreak) fand Thomas zwar zu etwas mehr Spielsicherheit, aber bestimmend war für ein 6:3 der sichtbare Leistungsabfall Csepais.

Im Viertelfinale dagegen steigerte sich Emmrich, fand zu einem tempovarierendem druckvollen Spiel. Da war auch wieder eine ihm arteilige Spielsicherheit zu erkennen, ohne die ein Einzug ins Halbfinale gegen den gut spielenden Leonjuk (UdSSR) nach 6:4, 7:5 schwerlich erreicht worden wäre. Ähnliches war verlangt, um den bulgarischen Spitzenspieler Stamatow mit 7:6, 2:6, 6:1 im Halbfinale zu eliminieren. Vor allem im zweiten Satz aber gab es bei Thomas Mängel im Durchsetzen der Spielkonzeption, es fehlte der bewußte Einsatz der spielbestimmenden Mittel. Im dritten Satz dagegen gab es eine sichtbare Steigerung, insbesondere in den spieleröffnenden Aktionen.

Im Finale konnte unser Meister gegen Swerew zwar den ersten Satz ausgleichen gestalten, aber schon dort wurde deutlich, daß der sowjetische Spieler nicht nur seine Aufschlagspiele mühelos durchbrachte, sondern sich auch eine Reihe an Break-Chancen erkämpfte. Nach 5:7 konnte Thomas nicht genü-

gend druckvoll und präzisiert seine spielerischen Mittel einsetzen. Demgegenüber nahm das druckvolle Spiel Swerews zu, das mit einer auffallenden Sicherheit und Präzision unteretzt war. Mit 7:5, 6:3 wurde der an 1 gesetzte Swerew der Turniersieger des Jahres 1984.
Im Doppel war Emmrich mit dem bulgarischen Ranglistenersten Stamatow an 2 gesetzt. Beide fanden relativ schnell zu der notwendigen Harmonie. Eht gefordert wurde diese Kombination erst im Halbfinale, wo sie sich mit 4:6, 6:3, 6:4 denkbar knapp gegen das sowjetische Paar Leonjuk/Dolgopolow durchsetzte. Im Finale gegen Swerew, der zusammen mit seinem jungen veranlagten Landsmann Dzelde an 1 gesetzt war, hatte die DDR-bulgarische Kombination beim Stand von 1:1 im ersten Satz bei Aufschlag Dzeldes mit 40:0 eine echte Break-Chance, die nicht konsequent und konzentriert genug genutzt wurde. Dieses hatte mit vorentscheidenden Charakter. Danach verlor Stamatow sein Aufschlagspiel, sicher auch mit eine Folge der vergebenen Möglichkeit zuvor. Zudem steigerte sich der junge Partner von Swerew, der ohnehin zur spielbestimmenden Persönlichkeit auch im Verlauf des Doppelwettbewerbes wurde.

Mut zu aggressivem Spiel wurde noch belohnt

Unser zweiter Vertreter, Gunter Wehnert, nutzte den ihm gebotenen internationalen Einsatz, um seine zweifellos guten Anlagen auch bei dieser Art Anforderungen zu stabilisieren. Dafür werden die für den Verband nur begrenzt gegebenen Möglichkeiten Anschlußkader vorbehalten. Wehnert gewann die erste Runde gegen den türkischen Galea-Cup-Spieler Keragios mit 6:4, 7:6. Dabei wurde sein Mut zum aggressiven Spiel belohnt. Er versteht es, wenn es auch nach wie vor an Stabilität fehlt, seine Temposchläge wirkungsvoll einzusetzen. Unverkennbar sind jedoch die Mängel bei den Angriffsvorbereitungen und in den Abschlußhandlungen. Dieses war auch mitbestimmend beim zweiten Spiel gegen Stamatow, in dem er im ersten Satz schnell in Rückstand geriet. Nachdem Wehnert das Spiel angriffsorientierter gestaltete, erreichte er damit noch im ersten Satz ein achtbares Ergebnis. Bei mehr Stabilität wäre ein besseres Resultat als das 4:6, 3:6 möglich gewesen.

Ergebnisse, Halbfinale Einzel: Swerew—Dzelde (UdSSR) 7:6, 6:0, Emmrich—Stamatow (Bulg.) 7:6, 2:6, 6:1.
Finale: Swerew—Emmrich 7:5, 6:3.
Halbfinale Doppel: Swerew/Dzelde—Dichkow/Batschew 6:2, 3:6, 6:1, Emmrich/Stamatow gegen Leonjuk/Dolgopolow 4:6, 6:3, 6:4.
Finale: Swerew/Dzelde—Emmrich/Stamatow 6:4, 6:3.

D. Banse, Verbandstrainer

Zwei unvergeßliche Jubiläumstage

Hohe Anerkennung für die verdienstvollen Tennisspieler der BSG Chemie Colditz

Das 35. Jahr unseres sozialistischen Arbeiter- und Bauern-Staates wurde das bisher erfolgreichste im Leben der Sektion Tennis der BSG Chemie Colditz. Am 13. Dezember 1953 wurde die Sektion Tennis gegründet und am 25. April 1954 die neu geschaffene Platzanlage eingeweiht. Aus Anlaß des 30jährigen Jubiläums des Spielbeginns in Colditz trafen sich am 14. u. 15. April 1984 die Mitglieder der Sektion und viele Gäste. Der Samstag stand ganz im Zeichen der Leichtathletik. Seit vielen Jahren wird traditionsgemäß vor dem Saisonbeginn der „Tag der Leichtathletik“ durchgeführt. Ziel ist es jeweils, daß sozusagen „Kind und Kegel“ die Bedingungen für das Sportabzeichen in Bronze ablegen. Die Übungsleiter nehmen die Bedingungen ab. Kein Wunder, daß bei diesen guten Voraussetzungen (und ohne großen Aufwand!) wiederum fast 70 Mitglieder der insgesamt 110 Mitglieder umfassenden Sektion anwesend waren und unter gegenseitiger Anfeuerung die Bedingungen erfüllten.

Am Sonntag waren neben den Mitgliedern der Sektion dann noch eine Reihe von Gästen auf der Platzanlage erschienen, um das Jubiläum gemeinsam zu begehen. Der Sektionsleiter, Erhart Schädlich, konnte Vertreter des Rates der Stadt, der beiden Colditzer Polytechnischen Oberschulen, des VEB Vereinigte Porzellanwerke Colditz (Trägbetriebe der BSG), der Leitung der BSG, des KFA Tennis, des BFA Tennis und den Vizepräsidenten unseres Verbandes, Gerhard Schneider, begrüßen. In seiner Festansprache gab Erhart Schädlich einen Überblick über die Entwicklung der Sektion:

- In den ersten Jahren nach dem 2. Weltkrieg ruhte der Tennissport. Von den Bürgern der Stadt mußten vorerst wichtigere Aufgaben gelöst werden. In das Gebäude am ehemaligen Schießstand, der an das Gelände des Tennisplatzes (d. h. wo früher mal ein Platz gewesen war) angrenzte, wurde eine Familie einquartiert.
- Ab Oktober 1953 wurden innerhalb von sechs Wochen zwei Plätze im Rohbau geschaffen. Im Dezember dann erfolgte die Gründung der Sektion, 21 Mitglieder wurden registriert.
- Am 25. April 1954 wurde mit einem Eröffnungsturnier die neue Platzanlage eingeweiht.
- Der Zustrom zum Tennissport war so groß (1954 bereits 70 Mitglieder), daß ein dritter Platz benötigt wurde, der dann auch im Zeitraum September 1954 bis April 1955 entstand.
- 1955 wurde der Punktspielstart mit einer Frauen-, einer Männer- und einer männlichen Jugendmannschaft im Bezirksmaßstab vollzogen.

— 1956 wurde das bis 1955 als Wohnung dienende Gebäude am ehemaligen Schießstand durch den Rat der Stadt der Sektion Tennis zur Nutzung übergeben. In den Jahren danach wurde das Gebäude durch die Mitglieder zu einem anspruchsvollen Klubhaus ausgebaut. Der ehemalige „Schießstand“ wurde umgestaltet. Es entstand eine Ballwand und eine attraktive Grünanlage entlang der Stirnseite der Plätze.



Vor zahlreichen Ehrengästen überreichte DTV-Vizepräsident Gerhard Schneider (links) die Auszeichnungsurkunde an Sektionsleiter Erhart Schädlich.

Foto: Archiv

- Insgesamt wurden in den 30 Jahren über 17 000 Stunden in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative zur Erhaltung, den ständigen Ausbau und der Verschönerung der Platzanlage geleistet.

Aber auch auf eine gute sportliche Entwicklung konnte der Sektionsleiter verweisen. Heute spielen vier Männer und zwei Frauen-Mannschaften sowie je eine männliche und weibliche Jugend- und Kinder-Mannschaft in den Punktspielrunden des Bezirkes, wobei die erste Frauenmannschaft in der Bezirksliga und die erste Männermannschaft in der Bezirksklasse spielen. Seit Anbeginn beteiligt sich die Sektion an den im Bezirk in den punktspielarmen Zeiten durchgeführten Kämpfen um den Friedenspokal und Löwen-Cup. Einmal konnte der Friedenspokal gewonnen werden.

Zum jährlichen Sportalltag der Sektion gehören auch die Teilnahme von Mitgliedern der Sektion an den Kreismeisterschaften in den verschiedenen Altersklassen, an den Spartakiadewettkämpfen im Kreis bzw. Bezirk und an anderen Turnieren. Die Sektionsmeisterschaften in den verschiedenen Altersklassen bilden den jährlichen Abschluß der Wettkampfsaison.

Vielältige Aktivitäten entwickelt die Sektion auf dem Gebiet des Freizeit- und Erholungssportes. Einiges soll hier genannt werden. Durchführung von sportartspezifischen Turnieren in den Sommermonaten Juli/August, so z. B. Doppel-, Mixed-, Familien-Turniere oder auch jeder gegen jeden einen Satz. Durchführung einer jährlichen Betriebsmeisterschaft (Porzellanwerk/Schmelzfabrik). Erfahrene Übungsleiter stehen wöchentlich für Werktagsturniere bereit, um sie an den Tennissport und an das organisierte Sporttreiben im DTSB heranzuführen. Die gesamte Platzanlage wird Brigaden für kulturell-sportliche Veranstaltungen bereitgestellt. Dabei wurde schon manches „Tennistalent“ entdeckt.

Große Aufmerksamkeit wird seitens der Sektionsleitung ständig der Geselligkeit gewidmet. Seit 25 Jahren wird durch die Sektion ein Frühjahrsvergnügen organisiert, an dem sich andere Sektionen der BSG und eine Reihe anderer Tennissektionen des Bezirkes gern beteiligen. Im Winterhalbjahr wird wöchentlich ein Kegelabend durchgeführt. Nach Abschluß dieser Saison im März wird dann der Sektionsmeister im Kegeln ermittelt. Skatturniere, gesellige Veranstaltungen der einzelnen Punktspielmannschaften unter Einbeziehung der Ehepartner, Wettkämpfe von Mannschaften untereinander, Freundschaftsspiele mit anderen Sektionen sind fester Bestandteil des Jahresplans der Sektion.

Es war für die Sektion ein besonderer Höhepunkt, als sie durch Gerhard Schneider mit dem Titel „Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“ ausgezeichnet wurde. Die dreimalige Auszeichnung der Sektion in den letzten fünf Jahren als „Vorbildliche Tennissektion des Bezirkes Leipzig“ hatte damit einen weiteren Höhepunkt gefunden. Weitere hohe Ehrungen wurden der Sektion zum 35. Jahrestag der DDR zuteil. Auf einer Festveranstaltung des Rates der Stadt und des Ortsausschusses der Nationalen Front wurde die Sektion Tennis mit der Ehrenplakette der Stadt Colditz ausgezeichnet. Auf einer Festveranstaltung des DTSB-Kreisvorstandes und des Rates des Kreises Grimma wurde die Tennisanlage im Wettbewerb „Schönste Sportstätte im Kreis“ mit einem 2. Preis geehrt.

Die kontinuierliche Entwicklung der Sektion Tennis der BSG Chemie Colditz war möglich, da nicht nur ein umsichtiger und einsatzstarker Sektionsleiter, sondern eine Vielzahl von Mitgliedern aktiv auf die kulturelle und sportliche Entwicklung der gesamten Sektion, insbesondere auch auf eine kontinuierliche Nachwuchsentwicklung Einfluß nahmen.

H. Schumann, Vorsitzender des KFA Grimma

Durchführungsbestimmungen für Spielzeit 1985

Gemäß § 9 der Wettspielordnung (WO) des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR werden für die Spielzeit 1985 zur Regelung und Organisation des Wettkampfbetriebes nachstehende Durchführungsbestimmungen erlassen:

§ 1

Die Einteilung der Staffeln für die Punktspiele der Oberliga und DDR-Liga erfolgte auf der Grundlage der Abschlussstabellen 1984 und der Aufstiegsspiele.

Oberliga: Sie besteht bei den Frauen und Männern aus jeweils acht Mannschaften. Diese tragen die Punktspiele in einer Hin- und Rückrunde aus, die beide zusammen den Tabellenstand ergeben. In der Rückrunde ermitteln die ersten Vier den DDR-Mannschaftsmeister, die letzten Vier die beiden Absteiger. Die Spielansetzungen berücksichtigen nicht die Ansetzungen aus dem Vorjahr. Die Rückrunde wird an einem Wochenende auf jeweils einer Oberliga-Platzanlage als DDR-Meisterschaftsendrunde ausgetragen.

DDR-Liga: Sie besteht aus vier Staffeln mit jeweils sieben Mannschaften. Die Staffelsieger ermitteln die zwei Aufsteiger zur Oberliga durch Hin- und Rückspiel.

Entsprechend dem Präsidiumsbeschluss vom 30. 11. 84 wird die DDR-Liga ab 1986 nur zwei Staffeln mit je acht Mannschaften umfassen. Deshalb steigen 1985 die 5.-7. Mannschaften ab und keine Mannschaft auf. Ab 1986 werden zwei Aufsteiger aus den Bezirken in 4 Gruppen ermittelt.

Aufstieg zur Oberliga	verantwortlich	platzstellend	Männer
1. 9. 85	D. Starkulla	Staffelsieger I	— Staffelsieger II
1. 9. 85		Staffelsieger III	— Staffelsieger IV
8. 9. 85		Staffelsieger II	— Staffelsieger I
8. 9. 85		Staffelsieger IV	— Staffelsieger III

Ausweichtermin: 15. 9. 85

Tabellenwertung: ein gewonnener Mannschaftswettkampf 3 Punkte, Unentschieden 2,5 Punkte, ein verlorener Mannschaftswettkampf 2 Punkte, nicht angetreten 0 Punkte.

Stehen zwei Mannschaften in der Tabellenwertung punktgleich, so entscheidet der Direktvergleich. Stehen mehr als zwei Mannschaften punktgleich, so entscheidet der Vergleich dieser Mannschaften untereinander den Stand.

Voraussetzung für die Teilnahme an Aufstiegsspielen bzw. DDR-Mannschaftsmeisterschaften ist die Teilnahme an Punktspielen in der höchsten Spielklasse der jeweiligen Altersklasse in den Bezirken.

§ 2

Die Punktspiele beginnen gemäß dem Terminkalender des DTV der DDR und sind nach den Spielansetzungen verbindlich durchzuführen. Der Vorsitzende der Spiel- und Wettkampfkommision hat folgende Anschrift:

Hans-Joachim Petermann, 2752 Schwerin, Ernst-Thälmann-Str. 200, Tel.: 86 47 10 (p)

Folgende Staffelleiter sind verantwortlich:

Oberliga: Dieter Starkulla, 1168 Berlin, Darsteiner Weg 12 Tel.: 5 25 19 27

DDR-Liga, Staffel I: Margarete Piepenhagen, 2000 Neubrandenburg, Gerhard-Hauptmann-Str. 2, Tel.: 3148 (d), 6 76 95 (p)

Staffel II: Siegfried Dreyling, 3018 Magdeburg, Heinrichstr. 2

Staffel III: Anita Wrensch, 7050 Leipzig, Leninstr. 50, Tel.: 6 79 32 (p), 29 39 20 (d)

Staffel IV: Hans Hunger, 9090 Karl-Marx-Stadt, Bodelschwinghstr. 19, Tel.: 36 35 39 (p), 39 85 59 (d)

Senioren: Dr. Bodo Kindt, 1272 Neuenhagen b. Berlin, Karl-Liebknecht-Str. 28, Tel.: 71 91 (p)

§ 3

Oberliga- und DDR-Ligamannschaften haben bei der Abgabe der Spielberechtigungskarte Sportfreunde als Oberschiedsrichter zu benennen, die im Besitz der Schiedsrichterqualifikation (bzw. Oberschiedsrichter) der Stufe II oder III (eingetragen im Schiedsrichterausweis). Kann eine Gastmannschaft am Wettkampftag nicht einen qualifizierten Oberschiedsrichter einsetzen, so geht das Recht der Benennung eines Oberschiedsrichters auf die platzstellende Mannschaft über. Die Regel 29, dritter Absatz der Internationalen Tennisregeln, findet im Bereich des DTV der DDR für die Punktspiele 1985 (außer Oberliga-Rückrunde) keine Anwendung.

§ 4

Alle Sektionen mit Ober- oder DDR-Ligamannschaften haben mit zwei Mannschaften aus dem Bereich des Kinder- und Jugendsports an den Punktspielen teilzunehmen. Die Spiele sind nach den bezirklichen Gegebenheiten durchzuführen. Mit der Spielberechtigungskarte haben die

Sektionen die Teilnahme ihrer Kinder- und Jugendmannschaften dem Staffelleiter schriftlich zu bestätigen. Die Kontrolle über die Teilnahme an den Punktspielen obliegt dem zuständigen Fachausschuss. Bei Nichtteilnahme ist der Staffelleiter bis zum 1. 8. 85 durch den BFA zu informieren. Nach diesem Termin eingehende Verstöße können nicht mehr für den Tabellenstand berücksichtigt werden. Die oben angeführten Maßnahmen sind die Voraussetzungen für die Spielberechtigung der Ober- und DDR-Ligamannschaften. Werden sie nicht eingehalten, werden sämtliche Spiele mit 0:9 gewertet.

§ 5

Die Spielberechtigungskarte ist in zweifacher Ausfertigung an den zuständigen Staffelleiter bis zum 5. April 1985 (Poststempel) einzureichen. Ein Exemplar ist eine Woche vor Beginn der Punktspiele vom Staffelleiter bestätigt zurückzusenden.

Die Sektionsrangliste mit Stand vom 31. 3. 1985 ist mit einzureichen. Wechselt Bezirksranglistenspieler vor dem Meldetermin ihre Grundorganisation, von außerhalb des Bezirkes, muß die neue Sektion beim zuständigen Fachausschuss die Einstufung des Spielers in die Bezirksrangliste beantragen und dem Staffelleiter das Ergebnis der Einstufung bei der Meldung mitteilen (gilt sinngemäß für Gastspieler). Erfolgt die Mannschaftsmeldung nicht rechtzeitig und sind die Unterlagen unvollständig, so ist die Mannschaft bis zur Bestätigung nicht spielberechtigt. Außerdem ist eine Ordnungsgebühr von 10,— M zu zahlen.

§ 6

Anträge auf Gastspielgenehmigung sind gemäß der Wettspielordnung mit den Spielberechtigungskarten an den zuständigen Staffelleiter einzureichen (Antrag der Gast-BSC, Freigabe der Stamm-BSC, Sportausweis).

§ 7

DDR-Ranglisten sind nur für die jeweilige Altersklasse gemäß § 7 der WO gültig.

Für die Aufstellung innerhalb der Mannschaften ist § 14 der WO verbindlich. Die Ranglisten nachgeordneter Bereiche einer Altersklasse dürfen den Ranglisten übergeordneter Bereiche dieser AK nicht widersprechen.

Werden Kinder und Jugendliche in Mannschaften höherer Altersklassen eingesetzt, ohne in deren Ranglisten aufgenommen zu sein, so muß in ihrer Reihenfolge zueinander die Reihenfolge aus ihrer Rangliste eingehalten werden. Für Kinder, die sowohl in die Rangliste für Kinder als auch für Jugendliche aufgenommen werden, gilt für Jugend- bzw. Erwachsenenmannschaften die Reihenfolge aus der Jugendrangliste.

§ 8

Die Meldegebühren betragen für die Oberliga 50,— Mark für die DDR-Liga 40,— Mark

Die Einzahlung hat bis zum 1. April 1985 an den Deutschen Tennis-Verband der DDR, Konto 6691-38-94 cod 100828 zu erfolgen. Der Nachweis über die eingezahlten Meldegebühren (Zahlungsbeleg) ist mit den Spielberechtigungskarten dem Staffelleiter einzureichen als Voraussetzung für die Spielberechtigung.

§ 9

Gemäß § 23 der Wettspielordnung ist der Spielberichtsbogen zweifach (Original und lesbare Durchschrift) innerhalb von 48 Stunden an den Staffelleiter zu senden. Erfolgt das nicht fristgemäß, wird eine Ordnungsgebühr von 10,— M erhoben.

§ 10

Ausgefallene Spiele sind grundsätzlich am nächsten Ausweichtermin nachzuholen. Ist dieser der nächste Tag, so ist das Spiel lediglich fortzusetzen. Der Termin ist auf dem Spielberichtsbogen zu vermerken und dem Staffelleiter mitzuteilen.

§ 11

Mannschaften, die zu einem Punktspiel nicht antreten, haben ein Reuegeld zu zahlen. Es beträgt für die Oberliga 300,— M, für die DDR-Liga 200,— Mark, bei den Aufstiegsspielen zur DDR-Liga pro Spiel 50,— Mark. Für die unteren Klassen legt der Bezirksfachausschuss die Höhe fest. Ist die gastgebende Mannschaft schuldig, hat sie außerdem die entstandenen Fahrtkosten zu ersetzen.

§ 12

Für jedes Punktspiel sind in der Ober- und DDR-Liga neue Tennisbälle, von beiden Mannschaften je 9 Stück, zu stellen.

Für alle anderen Klassen regeln das die Bezirksfachausschüsse.

§ 13

Die BFA sind verpflichtet, bis zum 1. August 1985 den endgültigen Tabellenstand der Bezirksliga einschließlich der Spielberechtigungskarte des Meisters an den zuständigen Staffelleiter einzureichen, sonst kann die betreffende Mannschaft nicht aufsteigen. (Gilt auch für die Bezirke, die ohne Spiel aufsteigen).

§ 14

Die BFA haben nach der termingemäßen Durchführung ihrer Bezirksmeisterschaften der allgemeinen Spielklasse und Senioren die Unterlagen (Turnierlisten) dem Vorsitzenden der Spiel- und Wettkampfkommision innerhalb von 48 Stunden (Poststempel) einzureichen.

§ 15

In Ergänzung des § 39 der WO werden für alle DDR-Meisterschaften und DDR-Bestenermittlungen einheitliche Verfahren für das Setzen festgelegt: bei 16 Teilnehmern und mehr werden 4 gesetzt und 4 auf Festplätze eingeloset, bei 32 Teilnehmern und mehr werden 8 gesetzt und 8 auf Festplätze eingeloset. Bei Führung von Punktwertungen ergibt sich die Einstufung für das Setzen nach der erreichten Gesamtpunktzahl aus der Hälfte der im Vorjahr erspielten Punkte und der Punktzahl des laufenden Jahres.

§ 16

Bei allen Wettkämpfen ist in sportgerechter Tenniskleidung zu spielen.

§ 17

Ergänzende Bestimmungen der BFA gemäß § 9 der WO sind bis zum 1. 3. 1985 der Spiel- und Wettkampfkommision mitzuteilen.

§ 18

Diese Durchführungsbestimmungen treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Präsidium des DTV der DDR

Favoriten starteten ohne Fehlzündung

Hallenpokalspiele mit Rekordbeteiligung: 15 Mannschaften / Von den Runden 1 bis 3

Im achten Jahr der Austragung der Hallen-Pokalrunde der Männer war ein erfreuliches Ergebnis schon vor dem ersten Ballwechsel zu registrieren. Mit 15 Mannschaften wurde ein neuer Teilnehmerrekord verzeichnet, der unterstreicht, wie wichtig diese Spiele im Winter von den Spitzenspielern genommen werden. Die noch im Dezember in den beiden Staffeln absolvierten drei Spieltage (von insgesamt sieben) brachten zumeist klare Siege der Favoriten. In der Staffel I sind neben dem Vorjahreszweiten OT Apolda und dem Dritten der letzten Saison, DHfK Leipzig, auch Motor Mitte Magdeburg II und Empor/Buna Halle-Neustadt I unbedingt zu ihnen zählen. Gerade die beiden zuletzt genannten Vertretungen konnten sich erheblich verstärken. Zu den Magdeburgern stieß der DDR-Jugendmeister Dietrich Schirmann, bisher Berlin-Friedrichshagen. Außerdem wurden die beiden Talente Oliver Lilie und Christoph Kahl für diese Truppe nominiert. So nimmt es nicht wunder, daß die Elbestädter nach drei Spielen noch völlig ohne Makel dastanden: zweimal 5:0 gegen Einheit Halle und Einheit Zentrum Leipzig sowie 3:0 bei Lok Eisenach, obwohl aus den verschiedensten Gründen in keiner der drei Begegnungen Bestbesetzung aufgebildet werden konnte.

Für Empor/Buna Halle-Neustadt I spielt nun auch in der Halle der Dessauer Gunter Wehnert, was sich seiner ganz deutlich in der Platzierung widerspiegelt. Jeweils 5:0-Siege gegen die eigene zweite Mannschaft und gegen Einheit Halle (hier fehlte Wehnert wegen eines Auslandsstarts) stehen nach zwei Spielen für Empor/Buna I zu Buche. Die dritte Partie gegen die DHfK Leipzig wurde auf später verlegt.

So wird es OT Apolda diesmal schwer haben, wieder den ersten Platz in der Staffel I zu belegen. Das umso mehr, als die Thüringer zumindest in Auswärtsspielen ohne Volker Hensger auskommen müssen. Die ersten drei Spiele gewannen aber die Apoldaer erst einmal, bei Einheit Zentrum Leipzig mit 3:0 und bei der tapferen Widerstand leistenden Vertretung von Empor/Buna Halle-Neustadt II mit 3:2, zu Hause (und hier mit Hensger) mit 4:1 gegen Lok Eisenach. Auch bei der DHfK Leipzig wird das Abschneiden entscheidend davon abhängen, in welcher Bestbesetzung jeweils angetreten werden kann. Mit 5:0 gegen Einheit Zentrum Leipzig und 4:1 gegen Empor/Buna Halle-Neustadt II wurden die ersten beiden Auftritte sicher gelöst.

In der Staffel II gibt es nur einen Anwärter auf Platz 1, den siebenfachen Pokalgewinner Motor Mitte Magdeburg I. Thomas Emmrich und Uli Grundmann bilden den Stamm, aber auch die zweite oder gar dritte Garnitur ist für die Mehrzahl der Kontrahenten noch zu stark. Das 3:2 gegen Aufbau Börde/Motor Südost Magdeburg (bei zwei „geschenkten“ Punkten) erkämpften

Emmrich und Lichtenfeld, das 3:0 gegen Motor Berlin-Weißensee Grundmann und Kamprad, das neuerliche 3:0



Gunter Wehnert verstärkte Empor/Buna Halle-Neustadt, was sich bereits in den ersten Runden um den Hallenpokal positiv auswirkte. Foto: Helbig

bei Motor Berlin-Lichtenberg schließlich Kamprad und Haberecht.

Die Nummer 2 in dieser Staffel könnte Einheit Schwerin werden, auch wenn Tilo Petermann (NVA) kaum zur Verfügung steht. Doch der Einsatz von Robert Reimer (ITVK Rostock) als Gastspieler wiegt sehr schwer, wie schon die ersten beiden Spiele unterstrichen. Sie gewann nämlich der DDR-Ranglistendritte fast allein. Sowohl beim 4:1 gegen SG Berlin-Friedrichshagen als auch beim 3:2 gegen Einheit Berlin-Weißensee war Reimer in beiden Einzel und im Doppel erfolgreich. So hat der vorjährige Staffelsechste nach den klaren Siegen gegen Motor Berlin-Weißensee (5:0) und Motor Berlin-Lichtenberg (3:0) mit dem 2:3 in Schwerin eine vorentscheidende Partie im Kampf um Platz 2 schon verloren. Vom übrigen Feld hatten nach drei Spieltagen nur die SG Berlin-Friedrichshagen (4:1 gegen Motor Berlin-Lichtenberg) und Motor Berlin-Weißensee (3:1 gegen Aufbau Börde/Motor Südost Magdeburg) noch je einen Sieg auf dem Konto.

Rolf Becker

Ergebnisspiegel

Staffel I

Motor Mitte Magdeburg II—Einheit Halle 5:0 (Schirmann—Schöne 6:0, 6:1, Kamprad—Kraner 6:1, 6:0, Schirmann/Kamprad—Schöne/Kandarr 6:0, 6:2, Schirmann—Kraner 6:1, 6:1, Kamprad—Kandarr 6:2, 6:2).

OT Apolda—Lok Eisenach 4:1 (Hensger—Dorf-müller 6:2, 6:1, Rolle—Meier-Rehm 6:2, 7:5, Heumann/Geithe—Dorf-müller/Moier-Rehm 3:6, 6:4, 6:0, Geithe—Meier-Rehm 6:3, 6:2, Heumann—Dorf-müller 4:6, 6:2, 6:7).

DHfK Leipzig—Einheit Zentrum Leipzig 5:0 (Fedorhoff—Dr. Wiemers 6:3, 6:2, Rasemann gegen Baumann 6:3, 6:3, Fedorhoff/Rasemann gegen Dr. Wiemers/Hoffmann 7:6, 6:4, Mudrick gegen Baumann 6:2, 7:6, Rasemann—Hoffmann 6:3, 6:2).

Empor/Buna Halle-Neustadt I—Empor/Buna Halle-Neustadt II 5:0 (Wehnert—Puschendorf 6:4, 6:2, Henschke—Schmelzer 6:3, 6:4, Wehnert/Henschke gegen Schmelzer/Riesing 6:4, 6:2).

Einheit Zentrum Leipzig—OT Apolda 0:3 (Dr. Wiemers—Vater 6:4, 4:6, 6:7 (nach 2 1/2 Stunden), Baumann—Rolle 2:6, 2:6, Dr. Wiemers/Hoffmann—Vater/Geithe 0:6, 6:7).

DHfK Leipzig—Empor/Buna Halle-Neustadt II 4:1 (Fiedler—Puschendorf 7:6, 7:6, Hobusch—Riesing 6:3, 6:3, Fiedler/Hobusch—Schmelzer/Riesing 6:3, 6:3, Fiedler—Schmelzer 6:2, 6:4, Rasemann gegen Puschendorf 1:6, 4:6).

Lok Eisenach—Motor Mitte Magdeburg II 0:3 (Dorf-müller—Lilie 5:7, 3:6, Dr. Rohrmann gegen Kahl 2:6, 3:6, Dorf-müller/Meier-Rehm gegen Lilie/Kahl 2:6, 3:6).

Einheit Halle—Empor/Buna Halle-Neustadt I 0:5 (Schöne—Henschke 1:6, 6:4, 3:6, Richter gegen Darmochwal 2:6, 3:6, Kandarr/Kraner gegen Henschke/Darmochwal 3:6, 3:6).

Motor Mitte Magdeburg II—Einheit Zentrum Leipzig 5:0 (Schirmann—Dr. Wiemers 6:3, 6:2, Kahl gegen Baumann 7:5, 6:0, Schirmann/Kahl gegen Dr. Wiemers/Baumann 6:1, 6:3, Schirmann gegen Hoffmann 6:1, 6:3, Kahl—Dr. Neumann 6:1, 6:1).

Empor/Buna Halle-Neustadt II—OT Apolda 2:3 (Vetter—Vater 3:6, 1:6, Puschendorf—Rolle 6:1, 6:3, Vetter/Riesing—Vater/Rolle 2:6, 7:5, 3:6, Puschendorf—Vater 1:6, 3:6, ein Punkt kamplös Halle-Neustadt).

Lok Eisenach—Einheit Halle 2:3 (Dr. Rohrmann

gegen Schöne 6:4, 6:3, Meier-Rehm—Kraner 3:6, 5:7, Dr. Rohrmann/Meier-Rehm—Schöne/Kraner 4:6, 5:7, Dr. Rohrmann—Kraner 6:4, 6:3, Meier-Rehm—Schöne 1:6, 6:3, 3:6).

Staffel II

Motor Berlin-Lichtenberg—Motor Mitte Magdeburg I 0:3 (Roß—Kamprad 1:6, 1:6, Bethke gegen Haberecht 2:6, 4:6, Roß/Bethke—Kamprad/Haberecht 5:7, 2:6).

Einheit Schwerin—Einheit Berlin-Weißensee 3:2 (Reimer—Kießig 7:6, 6:4, Rakel—Seebach 3:6, 4:6, Reimer/Ziegler—Siller/Zachau 6:1, 7:5, Reimer—Seebach 6:4, 6:1, Wustlich—Kießig 1:6, 4:6).

Motor Berlin-Weißensee—Aufbau Börde/Motor SO Magdeburg 3:1 (Pietzok—Rinkus 6:2, 3:6, 6:3, Mäkel—Timme 6:2, 6:3, Mäkel/Brute—Rinkus/Timme 6:7, 6:3, 5:7, Pietzok—Timme 6:3, 6:4).

Einheit Schwerin—SG Berlin-Friedrichshagen 4:1 (Reimer—Lisk 6:0, 6:0, Ziegler—Siller 4:6, 6:2, 4:6, Reimer/Ziegler—Siller/Zachau 6:1, 7:5, Reimer—Zachau 6:2, 6:0, Rakel—Lisk 6:2, 6:1).

Motor Mitte Magdeburg I—Motor Berlin-Weißensee 3:0 (Grundmann—Pietzok 6:1, 6:0, Kamprad—Mäkel 6:0, 7:5, Grundmann/Kamprad—Pietzok/Mäkel 6:2, 6:1).

Einheit Berlin-Weißensee—Motor Berlin-Lichtenberg 3:0 (Kießig—Roß 6:3, 6:0, D. Kunde gegen Bethke 6:0, 7:5, Kunde Scholz—Roß/Bethke 6:3, 6:7, 7:6).

Aufbau Börde/Motor SO Magdeburg—Motor Mitte Magdeburg I 2:3 (Rinkus—Emmrich 2:6, 2:6, Timme—Lichtenfeld 1:6, 1:6, Rinkus/Timme gegen Emmrich/Lichtenfeld 1:6, 5:7).

Motor Berlin-Weißensee—Einheit Berlin-Weißensee 0:5 (Hinze—Kießig 7:5, 4:6, 4:6, Mäkel gegen Seebach 6:2, 3:6, 3:6, Hinze/Mäkel—Kießig/Seebach 3:6, 1:6, Mäkel—Kunde 3:6, 1:6, Göbel—D. Kunde 4:6, 6:4, 6:7).

Motor Berlin-Lichtenberg—SG Berlin-Friedrichshagen 1:4 (Roß—Wolf 7:5, 1:6, 2:6, Bethke gegen Lisk 4:6, 7:6, 5:7, Roß/Bethke—Wolf/Buchmann 1:6, 7:6, 4:6, Roß—Lisk 6:1, 6:1, Bethke gegen Buchmann 5:7, 3:6).

Die Ranglisten des DTV der DDR für 1984

Von Dr. U. Lehmann und Dr. M. Heinz, Kommission Auszeichnungen, Klassifizierung und Rangliste

Die Erarbeitung der vorliegenden Ranglisten 1984 wurde wiederum von zahlreichen Sportfreunden unterstützt. Die Kommission bedankt sich bei allen Staffelleitern, Ranglistenverantwortlichen der BFA sowie bei allen Turnierveranstaltern für die kurzfristige Übersendung der Wettkampfunterlagen bzw. Ergebnisse.

Die Einzel- und Doppel-Ranglisten sind entsprechend dem in „TENNIS“ 2/83 und 3/84 veröffentlichten Wertungssystemen ermittelt worden. Die für 1984 vorgenommenen Modifizierungen des Berechnungsverfahrens erwiesen sich als wirkliche Verbesserungen. Insbesondere wurde ein günstigeres Verhältnis zwischen den erzielten Wertungspunkten erzielt. Spielerinnen und Spieler, die aus objektiven Gründen (langwierige Verletzungen oder Krankheiten, Schwangerschaften bzw. NVA-Dienst, vorwiegende Wettkampfteilnahme im Nachwuchsbereich o. ä.) eine deutlich unter ihrem Spielniveau liegende Punktzahl erreichten, wurden wieder in b-Ranglisten eingestuft, wobei sie den Plazierten in der Hauptrangliste gleichgestellt sind.

Eine Mixed-Rangliste konnte infolge der wenigen ausgetragenen Wettbewerbe bzw. der immer häufiger werdenden Teilnahmebeschränkung bei Mixed-Konkurrenzen wie in den Vorjahren nicht erarbeitet werden. Auf Grund der unterschiedlichen Punktwertungssysteme für den Erwachsenen- und den Nachwuchsbereich gibt es keinerlei Beziehungen zwischen den entsprechenden Ranglisten. Jede Rangliste gilt nur für den Bereich, für den sie ermittelt wurde.

Die Kommission erhielt im vergangenen Jahr von einigen Sportfreunden Anfragen und Zuschriften zur Rangliste. Dabei zeigte es sich, daß nicht alle Tennisspieler mit dem aktuellen Ranglistensystem vertraut sind. Die Kommission bedankt sich für das gezeigte Interesse an der Ranglistenarbeit, empfiehlt aber gleichzeitig allen Spielern, sich zur Vermeidung von Mißverständnissen eingehender mit den Veröffentlichungen zur Ranglistenproblematik in „TENNIS“ zu beschäftigen.

Einzel-Ranglisten

Gegenüber dem Vorjahr wurden sowohl die Frauen- als auch die Männer-Rangliste kürzer. Die Hauptursache dafür sind in zwei Einflüssen zu sehen. Anhand statistischer Auswertungen der Kommission konnte festgestellt werden, daß die Turnierbeteiligung bei den Männern erfreulicherweise zugenommen, bei den Frauen sich aber leider verringert hat. Eine gleiche Entwicklung läßt sich auch für die Teilnahme von Ranglistenspielern konstatieren. Außerdem wirkten sich zwei mit dem Wertungsverfahren zusammenhängende Punkte auf die Ranglistenlänge aus.

Die Verringerung der gemäß Tabelle 1* erspielbaren Zusatzpunkte und die 1984 niedrigere Anzahl von Spielerinnen und Spielern mit Wertzahlen führten zu einer Reduzierung der erreichbaren Punktzahl um ca. 20–25 %. Neben der Tatsache, daß damit bei gleichbleibender Mindestpunktzahl für einen Ranglistenplatz die Rangliste kürzer wird, läßt sich auch ableiten, daß die Punktschancen der Ranglisten-ersten 1983 und 1984 als gleichwertig anzusehen sind.

In Vorbereitung der DDR-Einzelmeisterschaften wurde eine Ranglisten-Zwischenwertung per 31. 7. 84 vorgenommen und zur Ermittlung der Setzungsreihenfolge herangezogen sowie den Veranstaltern der nachfolgenden Turniere als aktualisierte Setzungsgrundlage zur Verfügung gestellt. Die Ranglistenspitze sah zu diesem Zeitpunkt so aus:

Frauen		Männer	
1. Schulz, Chr.	665,1	1. Emmrich, Th.	1602,0
2. Schneider, G.	655,0	2. Reimer, R.	863,1
3. Apel, U.	506,4	3. Grundmann, U.	743,0
4. Neß, B.	463,2	4. Hensger, V.	708,0
5. Wagner, H.	370,5	5. Schirmann, D.	700,6

Plazierung

Wie im vergangenen Jahr konnte sich Grit Schneider mit knappem Vorsprung vor Christine Schulz Platz 1 in der Frauen-Rangliste sichern. Allerdings überraschte die Knappheit des Ausgangs insofern, als Grit Schneider erstmals DDR-Meisterin wurde und alle drei direkten Vergleiche gegen Christine Schulz gewann, die aber durch wertvollere Siege gegen andere Spielerinnen wieder Boden gutmachte. In der Zwischenauswertung führte Christine Schulz sogar noch die Rangliste an, büßte aber als Nur-Vizemeisterin Platz 1 ein. Erst mit beträchtlichem Abstand zu den beiden Führenden folgen die Nächstplazierten, von denen insbesondere Ulrike Apel (von 6 auf 3), Heike Wagner (von 12 auf 5) und Heidi Vater (von 19 auf 9), beachtenswerte Verbesserungen gelangten. Für negative Überraschungen sorgten vor allem Brita Reimer und Heike Hackemeser, die beide in der vergangenen Saison kein Bein auf die Tenniserde brachten und in der Rangliste stark nach unten rutschten (von 3 auf 11 bzw. von 4 auf 15). Mit Veronika Haake (von 9 auf 22) und Eva Johannes (von 14 auf 0) verloren außerdem zwei unserer langjährigen Spitzenspielerinnen auf Grund ungenügender Wettkampfbeteiligung viel an Boden bzw. ganz ihren Ranglistenplatz.

Der Nachwuchs ist wie 1983 durch immerhin 11 Spielerinnen präsent, wobei sich mit Isa Bergerer sogar eine Vertreterin aus dem Kinderbereich plazieren konnte. Die Sportfreundin Berg-

ner wurde nachträglich in die Rangliste aufgenommen, da die Kommission erst verspätet von einem abgebrochenen Aufstiegsspiel zur Oberliga und dabei erspielten Wertpunkten Kenntnis erhielt.

In der Rangliste der Männer nimmt Thomas Emmrich wie gehabt Platz 1 ein. Er beherrschte seine Konkurrenz erneut in souveräner Manier, was auch in seinem Punktvorsprung zum Ausdruck kommt. Der Zweitplatzierte Ulli Grundmann, dem eine beträchtliche Steigerung gelang (von 10 auf 2), kam wie Steffen John 1983 nur auf etwa die Hälfte der Punkte, die Thomas Emmrich erspielte. Den größten und bedeutendsten Sprung in der Rangliste vollführte Robert Reimer (von 22 auf 3). Er spielte unerwartet stark auf und hatte zur Zwischenauswertung sogar Platz 2 inne, mußte diesen dann aber noch an Ulli Grundmann abtreten.

Volker Hensger (von 8 auf 7) und Dietrich Schirmann (von 13 auf 8), die zur Halbzeit auf den Rängen 4 und 5 lagen, ging zum Schluß etwas die Luft aus, während sich Ralf Lichtenfeld durch seinen Vizemeistertitel noch auf die vierte Position schieben konnte. Ebenfalls beachtenswerte Platzverbesserungen gelangten Jörg Krohn (von 12 auf 6) und Mario Kamprad (von 15 auf 10).

Die größte negative Überraschung der vergangenen Saison bei den Männern lieferte sicherlich Steffen John, der als vorjähriger Zweiter nur Platz 16 erreichte. Ernst Schneider als der 16. der Rangliste 1983 fehlt im diesjährigen Feld der Besten sogar ganz. Der Nachwuchs ist mit Dietrich Schirmann und Reino Blaumann erneut nur durch zwei Spieler vertreten.

Einige leistungsstarke Spieler wurden auf Grund von Verletzungen (Backhaus, Richter) bzw. des NVA-Dienstes (Janetzky, Kretschmar) in die b-Rangliste eingestuft.

Doppel-Ranglisten

Die Ermittlung der Doppel-Ranglisten erfolgte wie 1983 unter Berücksichtigung allein der Zusatzpunkte aus den Turnierplazierungen (s. „TENNIS“ 1/84). Dabei konnten erstmals zusätzlich zu den Ergebnissen der DDR-Einzelmeisterschaften (S₁) und der sonstigen Turniere (S₂) auch die Bezirksmeisterschaften (S₃) ausgewertet werden. Leider kamen die BFA Rostock und Cottbus den Aufforderungen nach Einsendung der Doppel-Unterlagen der Bezirksmannschaften nicht nach, so daß die Arbeit der Kommission unnötig erschwert wurde.

Von einigen Turnierveranstaltern erhielt die Kommission wie gewünscht Ein-

(Fortsetzung auf Seite 9)

Rangliste der Frauen

Punkte	Platz 1983
1. Schneider, G. (Chemie PCK Schwedt)	1001,4 (1)
2. Schulz, Chr. (Humboldt-Uni Berlin)	988,9 (2)
3. Apel, U. (Einheit Mitte Erfurt)	652,2 (6)
4. Neß, B. (Motor Mitte Magdeburg)	643,1 (5)
5. Wagner, H. (TU Dresden)	488,9 (12)
6. Wagner, Chr. (LVB Leipzig)	431,5 (8)
7. Schwarz, T. (Aufbau Mitte Dresden)	369 (13 b)
8. Dr. Hoffmann, B. (Humboldt-Uni Berlin)	334 (7)
9. Vater, H. (OT Apolda)	288 (19)
10. Leese, H. (Einheit Weißensee, Berlin)	268 (10)
11. Reimer, B. (Humboldt-Uni Berlin)	240,2 (3)
12. Lichtenfeld, U. (Chemie Leuna)	234 (28)
13. Sommer, H. (SG Friedrichshagen, Berlin)	172,7 (—)
14. Kannenberg, H. (Stahl Blankenburg)	150,7 (30 b)
15. Hackemeser, H. (Rotation Berlin Mitte)	135,6 (4)
16. Leder, Chr. (Einheit Mitte Erfurt)	131,4 (—)
17. Berger, H. (Einheit Zentrum Leipzig)	120 (43)
18. Peil, F. (Rotation Berlin Mitte)	120 (41)
19. Hoberg, J. (Motor Mitte Magdeburg)	105 (30)
20. Roscher, Chr. (Motor Altendorf K.-M.-Stadt)	103,8 (36)
21. Strobel, J. (Medizin Arnstadt)	100 (—)
22. Haake, V. (Chemie Leuna)	94 (9)
23. Labs, R. (Humboldt-Uni Berlin)	92 (16)
24. Zell, S. (Aufbau Stralsund)	89 (33)
25. Mayer, S. (Motor Dessau)	82 (—)
26. Bergerer, I. (Einheit Weißensee, Berlin)	80 (—)
Sänger, A. (Med. Akad. Dresden)	80 (19 b)
28. Zahn, J. (Wismut Gera)	78,9 (27)
29. Federhoff, G. (DHfK Leipzig)	75,5 (—)
30. Treibmann, S. (Lokomotive Mitte Leipzig)	74 (—)
31. Franz, S. (SG Friedrichshagen, Berlin)	73,2 (31)
32. Stiller, Th. (SG Friedrichshagen, Berlin)	73,2 (—)
33. Johannes, C. (TU Dresden)	72,8 (15)
34. Herrmann, Chr. (Medizin Erfurt)	71,3 (15 b)
35. Ritter, D. (WBK Berlin)	70 (—)
36. Luckner, C. (TU Dresden)	68,1 (—)
37. Bathke, G. (Einheit Weißensee, Berlin)	67,3 (—)
38. John, P. (OT Apolda)	65 (—)
b-Rangliste	
25 b Wunsch, E. (Einheit Mitte K.-M.-Stadt)	(35) (13)

Rangliste der Männer

3. Grundmann, U. (Motor Mitte Magdeburg)	1239,3 (10)
3. Reimer, R. (ITVK Rostock)	1150,1 (22)
4. Lichtenfeld, R. (Motor Mitte Magdeburg)	1002,1 (6)
5. Dr. Dobmaier, B. (Stahl Bad Lausick)	943,9 (9)
1. Emmrich, Th. (Motor Mitte Magdeburg)	2443,6 (1)
6. Krohn, J. (Aufbau Ahlbeck)	891 (12)
7. Hensger, V. (OT Apolda)	890,8 (8)
8. Schirmann, D. (SG Friedrichshagen, Berlin)	801,6 (13)
9. Arnold, Th. (TU Dresden)	742,7 (5 b)
10. Kamprad, M. (Motor Mitte Magdeburg)	719,3 (15)
11. Wehnert, G. (Motor Dessau)	647,5 (17)
12. Schmeling, H. (Aufbau Ahlbeck)	536 (24)
13. Meisel, K.-M. (Einheit Mitte Erfurt)	514 (7)
14. Hansen, O. (Einheit Pankow, Berlin)	498 (25 b)
15. Taterczynski, J. (SG Friedrichshagen, Berlin)	460,1 (19)
16. John, St. (TU Dresden)	386,7 (2)
17. Mudrick, K. (DHfK Leipzig)	358 (23)
18. Junghänel, K. (Lokomotive Aue)	268,8 (49)
19. Schwink, K.-H. (Aufbau SW Leipzig)	264,5 (30)
20. Dr. Lehmann, U. (Einheit Pankow, Berlin)	245 (21)
21. Hobusch, P. (DHfK Leipzig)	243,8 (11)
22. Brunotte, R.-J. (Einheit Wernigerode)	227 (31)
23. Wegner, D. (Rotation Berlin Mitte)	213,4 (20)
24. Henschke, S. (Empor/Buna Halle-Neustadt)	210,8 (25)
35. Baum, O. (Medizin Erfurt)	190,5 (45)
26. Buchmann, M. (SG Friedrichshagen, Berlin)	189,8 (37)
27. Mauß, K.-H. (Humboldt-Uni Berlin)	173,1 (43)
28. Machalet, S. (Einheit Mitte Erfurt)	160 (46)
29. Fiedler, St. (DHfK Leipzig)	159,4 (18)

(Fortsetzung von Seite 8)

schätzungen zu dem in „Tennis“ 1/84 empfohlenen Setzungsverfahren anhand der Doppel-Ranglisten. Da die gesammelten Erfahrungen insgesamt als positiv zu bezeichnen sind, sollte 1985 eine noch breitere Anwendung der Ranglisten für Setzungs-zwecke erfolgen.

Den in die b-Rangliste eingestuften Spielern wurden ihrem Platz entsprechende fixtive Punktschancen (*) für das Setzen zugeordnet.

Erstmals nimmt Heidi Vater in der Doppel-Rangliste der Frauen Rang 1

ein, sogar noch vor der Einzel-Ersten Grit Schneider. Darin kommt erneut ihr wesentlich größeres Leistungsvermögen im Doppel gegenüber dem Einzel (9.) zum Ausdruck. Mit Cornelia Grünes konnte sich eine Jugendspielerin, die noch nicht den Sprung in die Einzel-Rangliste schaffte, unter den ersten zehn plazieren, wobei sich sicherlich von ihrer mehrfachen Doppelpartnerin Christine Schulz profitierte. Etwas überraschend kommt der nur 16. Rang von Ines Schwarz, die entsprechend ihrer Einzel-Platzierung (7.) auch im Doppel stärker eingeschätzt worden ist.

In der Doppel-Rangliste der Männer gibt es an der Spitze das erwartete Bild, wenn man berücksichtigt, daß der zweite Platz von Jörg Krohn mit aus seinen Siegen an der Seite von Thomas Emmrich resultiert. Beachtenswert ist der 9. Rang von Steffen Vater, der als mehrfacher Partner von Volker Hensger einige Erfolge erringen und sich damit wie seine Schwester Heidi gegenüber dem Einzel (32.) wesentlich besser plazieren konnte. Auffallend ist auch der nur 18. Rang des Einzel-Fünftens Dr. Bernd Dobermaier.

In Heft 2 behandeln wir die Erarbeitung der Ranglisten für 1985.

30. Wolf, G. (SG Friedrichshagen, Berlin)	153,4 (26)
31. Rast, K.-H. (LVB Leipzig)	126 (34)
32. Vater, St. (OT Apolda)	122 (30 b)
33. Dr. Waldhausen, G. (Einheit Wernigerode)	113,5 (33)
34. Schröder, U. (DHfK Leipzig)	111,4 (36)
35. Siegert, J. (Einheit Mitte K.-M.-Stadt)	110 (—)
36. Zeh, M. (Uni Jena)	105 (—)
37. Richter, E. (Lokomotive Aue)	104,3 (—)
38. Rochow, J. (Gaselan Fürstenwalde)	99,1 (—)
39. Pöschke, H.-J. (Medizin/Motor Cottbus)	90 (48)
40. Fischer, E. (Empor/Buna Halle-Neustadt)	87 (—)
41. Darmochwal, V. (Empor/Buna Halle-Neustadt)	85,5 (30)
42. Blaumann, R. (Einheit Pankow, Berlin)	80 (—)
5 b Janetzky, Th. (Aufbau Ahlbeck)	(319,4) (3)
10 b Backhaus, W. (TU Dresden)	(325,3) (5)
10 b Richter, H.-J. (DHfK Leipzig)	(384,3) (4)
15 Kretschmar, K. (Aufbau SW Leipzig)	(10) (14)
35 b Trettin, U. (SG Friedrichshagen, Berlin)	(0) (29)

Doppelrangliste der Frauen

1. Vater, H.	200 Punkte
2. Schneider, G.	170 Punkte
3. Neß, B.	125 Punkte
4. Schulz, Chr.	120 Punkte
Wagner, H.	120 Punkte
6. Apel, U.	110 Punkte
7. Reimer, B.	95 Punkte
8. Leese, H.	85 Punkte
9. Grünes, C. (SG Friedrichshagen)	75 Punkte
10. Hackemeser, H.	65 Punkte
11. Teichert, K. (LVB Leipzig)	55 Punkte
Wagner, Chr.	55 Punkte
13. Dr. Hoffmann, B.	50 Punkte
14. Labs, R.	40 Punkte
15. Sommer, H.	30 Punkte
16. Engelmann, A. (Einheit Schwerin)	25 Punkte
Schwarz, I.	25 Punkte
Trettin, U. (SG Friedrichshagen)	25 Punkte
Walther, G. (Einheit Pankow, Berlin)	25 Punkte

Doppelrangliste der Männer

1. Emmrich, Th.	410 Punkte
2. Krohn, J.	335 Punkte
Lichtenfeld, R.	335 Punkte
4. Hensger, V.	310 Punkte
5. Grundmann, U.	290 Punkte
6. Arnold, Th.	275 Punkte
7. John, St.	225 Punkte
8. Taterczynski, J.	200 Punkte
9. Vater, St.	155 Punkte
10. Reimer, R.	150 Punkte
11. Hansen, O.	135 Punkte
Kamprad, M.	135 Punkte
13. Meisel, K.-M.	115 Punkte
Mudrick, K.	115 Punkte
15. Wehnert, G.	110 Punkte
16. Schirmann, D.	100 Punkte
17. Darmochwal, V.	95 Punkte
18. Dr. Dobmaier, B.	90 Punkte
19. Widow, W. (Einheit Pankow, Berlin)	85 Punkte
20. Schröder, U.	80 Punkte
21. Dr. Lehmann, U.	75 Punkte
22. Dr. Brauer, B. (DHfK Leipzig)	55 Punkte
Junghänel, K.	55 Punkte
Richter, E.	55 Punkte
25. Brunotte, R.-J.	50 Punkte
Schmeling, H.	50 Punkte

b-Rangliste	Punkte
10 b Backhaus, W.	150* (30)
Janetzky, Th.	150* (20)
15 b Richter, H.-J.	110* (60)

Nachwuchs-Ranglisten des DTV der DDR 1984

Jugend AK 18 (Mädchen)

Name, Vorname	Jahrg.	Sportgemeinschaft	Susp.	Susp.	Gesp.
1. Apel, Ulrike	67	Einheit Mitte Erfurt	190	274	464
2. Grunes, Cornelia	69	Friedrichshagen	175	288	463
3. Vater, Heidi	66	OT Apolda	155	204	359
4. Teichert, Kerstin	67	LVB Leipzig	175	167	342
5. Bathke, Gabriela	69	Einheit Weifensee	86	253	339
6. Luckner, Cornelia	66	TU Dresden	99	193	291
7. Enß, Andrea	66	Motor Mitte Magdeburg	120	130	250
8. Lichtenfeld, Ute	66	Chemie Leuna	75	163	238
9. Vollmer, Bisquit	66	Chemie Piesteritz	105	111	216
10. Sommer, Heike	67	Friedrichshagen	80	128	208
11. Kühn, Nicola	68	Stahnsdorf	92	91	183
12. Boer, Katrin	70	Stahl Blankenburg	40	100	140
13. Baer, Beatrice	70	Friedrichshagen	44	83	127
14. Cacciati, Angela	66	Lok Eisenach	77	49	126
15. Zahn, Jacqueline	66	Wismut Gera	40	85	125
16. Stiller, Theda	66	Friedrichshagen	68	57	124
17. Hoffmann, Heike	69	Einheit Zentrum Leipzig	35	89	124
18. Hentschler, Ulrike	68	Chemie Zeitz	45	59	104
19. Neubert, Annett	69	LVB Leipzig	39	61	100
20. Wohlfahrt, Bärbel	67	Einheit Zentrum Leipzig	48	50	98
21. Mayer, Silke	68	Motor Dessau	45	52	97
22. Hagemann, Grit	68	Med. Akad. Dresden	37	49	86
23. Bergner, Isa	70	Einheit Weifensee	6	77	83
24. Pfeiffer, Petra	67	Rotation Berlin-Mitte	51	30	81
25. Ladewig, Constanze	70	Aufbau SW Leipzig	20	58	78
26. Block, Kerstin	69	Einheit Mitte Erfurt	30	39	69
27. Georgi, Gabriela	68	Vorwärts Strausberg	35	18	53
28. Lorenz, Alexandra	70	Turbine Neuruppin	30	21	51
29. Augustin, Grit	66	Vorwärts Strausberg	30	13	43
30. Gatz, Ulrike	67	LVB Leipzig	31	11	42
31. Mauersberger, Grit	69	Medizin Cottbus	20	16	36
32. Fischer, Anett	68	Turbine Zeitz	13	22	35
1.b. Schneider, Grit	66	Chemie PCK Schwedt	220	127	347

Jugend AK 18 (Jungen)

Name, Vorname	Jahrg.	Sportgemeinschaft	Susp.	Susp.	Gesp.
1. Schürmann, Dietrich	67	Friedrichshagen	300	265	565
2. Lisk, Holger	66	Friedrichshagen	185	163	350
3. Skrotzki, Holger	67	Turbine Neuruppin	175	121	296
4. Blaukamm, Reino	66	Einheit Pankow	76	168	244
5. Scholz, Marcus	66	Einheit Weifensee	125	108	233
6. Lill, Oliver	67	Motor Mitte Magdeburg	85	138	223
7. Wolff, Karsten	66	Einheit Sondershausen	90	133	223
8. Scholz, Frank	66	Einheit Sondershausen	105	109	214
9. Skrotzki, Arne	68	Turbine Neuruppin	73	139	212
10. Taterczynski, Henryk	68	Friedrichshagen	100	109	209
11. Ross, Uwe	68	Motor Lichtenberg	95	101	196
12. Pein, Andreas	68	Medizin Arnstadt	45	115	160
13. Richter, Sven	66	TU Dresden	76	75	151
14. Banse, Dirk	67	Chemie Grünau	60	78	138
15. Ellend, Michael	67	Einheit Friesen	70	62	132
16. Linder, Frank	67	Einheit Radebeul	54	70	124
17. Kahl, Christoph	68	Motor Mitte Magdeburg	40	58	98
18. Hoffmann, Peter	67	Einheit Zentrum Leipzig	50	47	97
19. Voss, Jens	66	Einheit Zentrum Leipzig	52	45	97
20. Reimer, Toralf	68	Medizin Cottbus	30	59	89
21. Puschendorf, Manfred	66	Empor Buna Halle-Neust.	30	47	77
22. Herrmann, Markus	67	Traktor Eisenstock	41	36	77
23. Krohn, Ulf	70	Aufbau Ahlbeck	30	42	72
24. Bluhm, Hendrik	66	LVB Leipzig	30	38	68
25. Spinner, Karsten	67	Motor Königsee	30	21	51
26. Petzold, Steffen	66	Grubenlampe Zwickau	30	19	49
27. Maebert, Dirk	68	Motor Dessau	10	37	47
28. Dittert, Stefan	67	Motor Dessau	20	20	40
29. Scholz, Maik	66	Aufbau Ahlbeck	22	16	38

Kinder AK 14 (Mädchen)

Name, Vorname	Jahrg.	Sportgemeinschaft	Susp.	Susp.	Gesp.
1. Baer, Beatrice	70	Friedrichshagen	260	430	690
2. Lucke, Gabriele	70	Aufbau SW Leipzig	240	325	565
3. Ladewig, Constanze	70	Aufbau SW Leipzig	220	277	497
4. Bergner, Isa	70	Einheit Weifensee	205	280	485
5. Boer, Katrin	70	Stahl Blankenburg	175	290	465
6. Zollweg, Sabine	71	Turbine Weimar	150	239	389
7. Reib, Susanne	71	Einheit Mitte Erfurt	150	174	340
8. Niefert, Susann	70	Medizin Erfurt	150	177	307
9. Gorka, Juliana	71	Aufbau Dresden-Mitte	130	161	291
10. Weinhold, Natalie	70	Einheit Weifensee	120	142	262
11. Lorenz, Alexandra	70	Turbine Neuruppin	116	135	251
12. Grosser, Caroline	71	Uni Jena	120	75	186
13. Vollmer, Antje	71	Chemie Piesteritz	55	139	194
14. Müller, Diana	70	Medizin Cottbus	83	94	177
15. Schürmann, Susanne	72	AZW Berlin	73	96	169
16. Hoffmann, Ute	70	Motor Dessau	84	81	165
17. Zanger, Katja	71	TU Dresden	64	99	163
18. Knabe, Kirsti	72	Einheit Sondershausen	62	93	155
19. Schröter, Elke	70	Geselan Fürstenwalde	62	85	147
20. Weinert, Annett	71	Medizin Erfurt	43	90	133
21. Günther, Susanne	70	Uni Jena	64	68	132
22. Müller, Katrin	70	Grün-Weiß Baumschulenw.	25	46	71
23. Ganka, Verena	70	Einheit Gotha	25	35	60
24. Opelt, Uta	70	Post Halle	27	28	55

25. Pfarre, Kirsten	70	Medizin Erfurt	20	29	49
26. Buchholz, Jannett	70	Einheit Potsdam	30	14	44
27. Hagedank, Katrin	70	Medizin Potsdam	20	16	36

Kinder AK 14 (Jungen)

Name, Vorname	Jahrg.	Sportgemeinschaft	Susp.	Susp.	Gesp.
1. Krohn, Ulf	70	Aufbau Ahlbeck	250	340	590
2. Kirchner, Marco	70	Motor Dessau	265	249	514
3. Skeide, Holger	70	Motor Mitte Magdeburg	245	263	508
4. Krohn, Nils	70	Aufbau Ahlbeck	200	183	383
5. Schmidt, Roland	70	Einheit Weifensee	185	177	362
6. Knabe, Olaf	70	Einheit Sondershausen	170	165	335
7. Johannes, Peter	70	TU Dresden	180	151	331
8. Beutler, Pier	70	Einheit Weifensee	125	101	226
9. Braufe, Thomas	71	DHK Leipzig	105	92	197
10. Arlt, Martin	70	Einheit Mitte Erfurt	118	53	171
11. Dübber, Lars	71	Post Gustrow	104	34	138
12. Bärm, Alexander	70	Vorwärts Strausberg	86	25	111
13. Volpert, Udo	71	Turbine Neuruppin	82	21	103
14. Gaidanoff, Roberto	70	Einheit Pankow	66	29	95
15. Noske, Axel	72	TU Dresden	66	18	84
16. Raffeld, Stephan	70	Motor Süd Brandenburg	63	8	71
17. Weise, Jörg	70	Chemie Zeitz	42	22	64
18. Stein, Olaf	70	Lok Altenburg	28	31	59
19. Ahlert, Mathias	70	TSG Wismar	42	17	59
20. Gester, Lars	70	Motor Lichtenberg	45	14	59
21. Wetzel, Thomas	71	Blau-Weiß Reichenbach	50	8	58
22. Darnhehl, Jens	70	Einheit Pankow	40	9	49
23. Rall, Thomas	70	Motor Dessau	40	8	48
24. Rakel, Arne	70	Einheit Schwerin	30	15	45
25. Pein, Christian	70	Medizin Arnstadt	25	12	37
26. Geisenheiner, Dietr.	70	Glaswerk Schleiz	30	6	36
27. Georgiew, Stefan	70	Medizin Bad Liebenstein	30	5	35
28. Hage, Steffen	71	Medizin Marktlebeberg	30	5	35

Wertzahlvorgaben für 1985

AK 18, Mädchen: Apel 60, Grunes 59, Teichert 45, Bathke 44, Sommer 27, Kühn 24, Boer 18, Baer 17, Hoffmann 16, Hentschler 14, Neubert 13, Wohlfahrt 13, Mayer 13, Hagemann 11, Bergner 11, Pfeiffer 11, Ladewig 10, Block 9, Georgi 7, Lorenz 7, Gatz 6, Mauersberger 6, Fischer 6, Liebeskind 5, Lucke 5, Pauckert 5, Wendland 5, Wichmann 5, Zawierucha 5, Zollweg 5, Endepols 3, Fiddicke 3, Gahl 3, Großer 3, Knabe 3, Lange 3, Leder 3, Müller 3, Ziegler 3.
 AK 18 Jungen: Schürmann 60, Skrotzki H., 32; Lill 24, Skrotzki A., 23, Taterczynski 22, Roß 21, Pein 17, Banse 15, Ellend 14, Linder 13, Kahl 11, Hoffmann 10, Reimer 9, Herrmann 8, Krohn, Ulf 8, Spinner 6, Mabert 5, Beyer 3, Dübber 3, Hausch 3, Kirchner 3, Knabe 3, Kranner 3, Krohn, N., 3, Lorenz 3, Marschan 3, Philipp 3, Rüsteberg 3, Schimmel 3, Schmidt 3, Sudau 3, Thienert 3, Wagner 3.
 AK 14, Mädchen: Zollweg 60, Reib 54, Gorka 45, Großer 30, Vollmer 30, Schürmann 26, Zanger 25, Knabe 24, Weinert 20, Brandl 5, Brock 5, Hoffmann 5, Mahr 5, Carell 3, Dusel 3, Gorka 3, Köhler 3, Kretschmer 3, Strelow 3.
 AK 14, Jungen: Braufe 60, Dübber 42, Volpert 32, Noske 26, Wetzel 18, Hage 11, Novotny 10, Heinrich 8, Rochow 8, Fincke 5, Ihling 5, Matthias 5, Wolter 5.

Ausschreibung für das 37. Dresdner Tennisturnier

Voranstalter: Stadtfachausschuss Dresden
 Austragungsort: Klasse A und B — Tennisplätze Waldpark Blasewitz, Telefon: 3 24 05
 Straßenbahnlinie: 4, 6, 15 bis Prellerstraße
 Jugend, männlich: Tennisplätze Kurpark Weißer Hirsch, Telefon: 3 71 91
 Straßenbahnlinie 11 bis Plattelle
 Jugend, weiblich: Tennisplätze Rudolf-Renner-Platz, Telefon: 8 62 61
 Straßenbahnlinie 8 bis Rudolf-Renner-Platz, 7, 16 bis Malterstraße
 Teilnahmeberechtigung: A-Klasse: Oberliga, DDR-Liga, Spieler der DDR-Rangliste, Frauen: spielen in einer Klasse
 Meldestelle: Tennisplätze Waldpark Blasewitz, 5, 4, 1985, 17 bis 20 Uhr.
 Beginn: B-Klasse und Jugend
 Freitag, 26. 4., 9 Uhr
 A-Klasse
 26. 4. — 11 Uhr
 Frauen:
 26. 4. — 13 Uhr
 Ende: Sonntag, 28. 4., mit der Siegerehrung
 Wettbewerbe: Einzel, Doppel, Jugend-Trostrunde
 Meldungen: Schriftlich an Konrad Zanger, 8051 Dresden, Silberweg 6
 Name, Vorname, Geb.-Datum, BSG, Spielstärke
 Quartierförderungen bis 4. 4. 85
 Meldeschluß: 14. 4. 85
 Auslosung: 24. 4., 18 Uhr, Waldpark Blasewitz
 Auszeichnungen: Wanderpokale, Preise, Urkunden
 gez. Konrad Zanger, SFA-Vorsitzender

17jährige Milwitzkaja UdSSR-Meisterin

Zum Auftakt Sieg über Ludmilla Makarowa / Alexander Swerew gewann drittes Gold

Ganz am Ende der Saison fanden die UdSSR-Meisterschaften 1984 in Taschkent statt. Es ging dort heiß her, besonders für einige ältere Teilnehmer, die zum Favoritenkreis gehörten. Als beispieelsweise unsere Ausrwahlspieler Swerew, Leonjuk und Tschesnokow nach einer Turnierkette in der BRD etwas später eintrafen, hatten Pugajew, Europameisterin Elissejkeno und Ludmilla Makarowa ihre Meisterschaftshoffnung schon begraben. Die Jugend sorgte schnell für Alarmstimmung, die bis zum Schlußtag anhält.
 Beginnen wir mit dem Frauen-Einzel, weil es hier das jüngste Endspiel in unserer Tennishistorie gab (insgesamt erreichten beide Finalistinnen 36 Jahre). Das von uns kürzlich erwähnte 17jährige Talent Viktoria Milwitzkaja von Spartak Moskau schlug im Finale die nur zwei Jahre ältere Olga Lifanowa 6:0, 6:4. Die inzwischen 18fache Landesmeisterin und heutige Fernsehkommentarin Anna Dmitrijewa war vor genau

25 Jahren als 18jährige zu Titelehren gekommen. Nun ist es Viktoria Milwitzkaja, von der Anna Dmitrijewa sagte: „Sie spielt wie eine erfahrene Schachspielerin, die auf jedem Punkt des Feldes Übersicht besitzt und immer den nächsten Zug des Gegners ahnt. Ihr Aufschlag ist allerdings sehr verbesserungsbedürftig.“

Viktoria Milwitzkaja war es auch, die die Serie der Überraschungen mit ihrem 5:7, 6:2, 6:2 gegen Ludmilla Makarowa einleitete. Danach schlug sie die „Ruhestörerin“ Fischkina, die Elena Elissejkeno 7:6, 6:3 ausgeschaltet hatte, mit 6:3, 6:3. Auch Natalja Bykowa, die Natalja Rewa — eine aufstrebende Spielerin der vergangenen Saison — 7:5, 7:5 bezwungen hatte, war mit 5:7, 2:6 gegen die neue Meisterin ohne Chance. Deren Endspielgegnerin Oksana Lifanowa legte auf dem Wege ins Finale weitere Proben gewachsener Spielstärke ab: Larissa Sawtschenko wurde 6:3, 6:7,

6:3 besiegt, danach die Zweite des Vorjahres, Swetlana Tschernewa, die nach ihrer Heirat Parchomenko heißt, 6:3, 4:6, 6:3.

Seine dritte Goldmedaille bei den Männern eroberte Alexander Swerew. Im Viertelfinale hatte er Achmerow mit 4:6, 6:2, 6:3, 6:4 das Nachsehen gegeben, danach Dselde mit 6:4, 6:1, 6:1. Dieser hatte überraschend den jungen Davispokalspieler Tschesnokow 6:3, 6:7, 6:3, 6:3 ausgebootet. Das andere Halbfinale dauerte fast sechs Stunden, ehe Leonjuk den Widerstand des 20jährigen Dolgopolow 6:7, 7:5, 6:2, 3:6, 12:10 überwunden hatte. Im Finale gegen Swerew waren wohl noch Nachwirkungen zu spüren, denn es ging klar 6:4, 6:1, 6:4 an Swerew.

Weitere Endspiele: Männer-Doppel: Borissow/Pugajew — Tschonko/Lange 7:5, 6:2, 6:3; Frauen-Doppel: Sawtschenko/Parchomenko — Blissejkeno/J. Salsnikowa 6:1, 6:2; Mixed: Dselde/Salsnikowa gegen Sawtschenko/Silgalwis 7:5, 6:2.

Leonid Perepljotshikow

Turbine-Frauen holten zum vierten Male den Titel

Leipzigerinnen bezwangen im Finale Altendorf / Mannschaftsmeisterschaften der Senioren

1974 konnte die Zahl der Teilnehmer an den Senioren-Mannschaftsmeisterschaften an den Fingern einer Hand abgezählt werden. 1984 wurde erstmalig die Zahl von 15 Teilnehmern erreicht. Demgegenüber stagniert die Anzahl bei den Seniorinnen mit sechs bis acht Mannschaften bereits seit Jahren.

Nicht ganz zufriedenstellend ist, daß die zeitgerechten Teilnahmemeldungen vielfach erst nach Erinnerungsanstoß durch den Staffeleiter erfolgen. Zum Teil werden die Meldungen durch die Verantwortlichen der BFA, zum anderen aber auch von den Mannschaftsführern direkt vorgenommen. Vielleicht sollte in einigen BFA die Möglichkeit der Teilnahme ihres Bezirkes an der DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren überdacht und davon der im Bezirk festzulegende Zeitplan abgeleitet werden. Mannschaften, die an einer Teilnahme interessiert sind, schreiben, daß „eine terminlich größere Ansetzungsbreite sicher günstiger wäre“. In den Anfangsjahren der Meisterschaft wurde nach einem derartig breiten Terminplan verfahren, jedoch hat sich dieser nicht bewährt. Die in den letzten Jahren praktizierte gestaffelte Ansetzungsplanung ist z. Z. als günstigste Variante einzuschätzen.

Bei den Seniorinnen nahmen drei Mannschaften erstmalig an den Ausscheidungen teil. Von diesen unterlag Empor Dresden-West bereits im ersten Kampf eindeutig gegen Karl-Marx-Stadt-Altendorf, während die beiden anderen Neulinge ABMS Magdeburg und Mikroelektronik Stahnsdorf, sich über PH Potsdam und Einheit Berlin-Mitte (bereits einmal DDR-Mannschaftsmeister) sicher hinwegsetzten. Sowohl Tur-

bine Leipzig als auch Altendorf beherrschten danach die vorher genannten Kontrahentinnen eindeutig, womit die Endspielpaarung der letzten drei Jahre erneut perfekt war.

Der Kampf um den Titel fand auf der Platzanlage von Turbine Leipzig statt. Motor Altendorf mußte ohne ihre langjährige Nummer 1 (Karin Meister — Krankheit) auskommen, während Turbine Leipzig die Nummer 4 (Dr. Bergmann — Dienstreise) zu ersetzen hatte. Wie so oft bei den Auseinandersetzungen zwischen diesen Mannschaften wurden vor allem für die Einzel wieder Kondition und Standvermögen von den Spielerinnen gefordert. Dreimal entschied erst der 3. Satz. Besonders im ersten Einzel — Lapön (L) gegen Surkus (A) — stand das Spiel auf des Messers Schneide. Surkus konnte den entscheidenden Satz mit 7:5 und damit das Spiel für sich entscheiden. Schrecksekunden hatten die Leipzigerinnen gleich zu Spielbeginn zu überwinden, als Lapön sich beim ersten Schlag eine Zerrung zuzog. Nach kurzer Behandlung spielte sie aber beherzt weiter.

Nicht unerwartet kam der 3-Satz-Kampf zwischen Berger (L) und Clauß (A). Der unbedingte Wille beider Spielerinnen, ihrer Mannschaft einen Gewinnpunkt zuzuführen, zerrte durch den Spielverlauf erheblich an deren Nerven. Berger baute diese Belastung nach 6:0, 3:6, 6:4-Sieg mit einem Freudensprung ab.

Ebenfalls über die volle Distanz ging das vierte Einzel. Der Neuzugang bei Leipzig, Teubert, überraschte gegen Uhlmann (A) mit dem Gewinn des 1. Satzes (6:1). Die Altendorferin entwick-

elte danach enormen Kampfgeist und buchte die nächsten beiden Sätze jeweils mit 6:3 für sich. Im dritten Einzel setzte sich Schlicke (L) gegen Müller (A) in zwei Sätzen hinweg. Zwar hatte sie beim 7:5 im ersten Satz einige Probleme zu überwinden, wurde im zweiten Satz aber immer sicherer und sorgte für ein eindeutiges 6:1. Somit lautete der Gesamtstand nach den Einzel 2:2, jedoch mit Satzvorteil von 6:5 für Leipzig.

Die Doppelspiele erbrachten keine Überraschung mehr. Die Leipzigerinnen Lapön/Berger sowie Schlicke/Teubert ließen ihren Gegnerinnen Surkus/Clauß und Welker/Uhlmann mit 6:4, 6:1 bzw. 6:2, 6:1 keine Chance und erzielten so ein klares 4:2-Endresultat. Bei den Seniorinnen wurden in diesem Jahr die 6:0 bzw. 5:1-Siege die häufigsten Ergebnisse bis zur 3. Runde. In der ersten Runde mußten u. a. die Mannschaften von Aktivist Schwarze Pumpe, Universität Jena, Empor Dresden-West, Turbine Weimar, Med./Motor Cottbus die Segel streichen. Die zweite Runde überstanden dann Einheit Schwerin, Lok Leipzig-Mitte, Motor Hennigsdorf I und Post Dresden nicht. Während in der Vorschlußrunde Motor-Mitte-Magdeburg sich über Aufbau Dresden-Mitte hinwegsetzte, kam Motor Berlin-Weifensee I aufgrund zwar notwendiger, aber nicht mehr zu realisierender Terminveränderung ohne Spiel in den Endkampf. Also auch hier eine Neuaufgabe vom Jahr 1983. Wie wir bereits in Heft 8/84 berichteten, hatten diesmal bei 3:3 Punkten und 7:7 Sätzen durch 69:61 Spiele die Berliner knapp die Nase vorn.

Dr. Kind

Zwei erfolgreiche Titelverteidiger

Erneut Friedrichshagen und Ahlbeck vorn / In Erfurt ging es besonders spannend zu

Die letzten Entscheidungen der Saison 1984 fielen wie immer im Kampf um die DDR-Mannschaftsmeistertitel bei der Jugend und den Kindern. Es waren durchweg spannende Endspiele, ehe Präsident Karl-Heinz Sturm auf der Anlage von Medizin Erfurt und Generalsekretär Wolfgang Joch bei Motor Dessau die neuen Titelträger ehrten. Zwei Mannschaften verteidigten ihre schon im Vorjahr erlangten Titel mit Erfolg: die weibliche Jugend der SG Berlin-Friedrichshagen und die männlichen Kinder von Aufbau Ahlbeck. Neu in die Meisterliste trugen sich die männliche Jugend von TU Dresden und die weiblichen Kinder von Medizin Erfurt ein.

Bei der Jugend erwiesen sich die Friedrichshagener Mädchen nun schon zum dritten Male hintereinander als die eindeutig beste Mannschaft. Und das gegen sehr stark einzuschätzende Konkurrenz, denn in mehreren Mannschaften standen schon oberligaerfahrene Spielerinnen. Mit einem 9:0-Halbfinalsieg gegen TSV Stahndorf zogen die Berlinerinnen in das Endspiel ein, in dem sie auf Einheit Mitte Erfurt trafen. Den Erfurterinnen fehlte die verletzte Susanne Reih, doch reichte es im Halbfinale zu einem 6:3-Erfolg gegen TU Dresden, nachdem Ulrike Apel, Kathrin Leder, Kerstin Block und Cornelia Machalet schon nach den Einzeln für eine 4:2-Führung gesorgt hatten.

Ulrike Apel hatte es gegen Heike Sommer schwer

Im Endspiel erzwang die SG Friedrichshagen schon nach den Einzeln die Vorentscheidung, denn bei der 4:2-Führung gegen Einheit Mitte Erfurt gewann Thea Stiller mit 6:1, 6:3 gegen Kathrin Leder, Beatrice Baer mit 6:0, 6:2 gegen Susanne Reih, Cornelia Grünes mit 6:0, 6:3 gegen Kerstin Block und Anja Stranz mit 6:0, 6:3 gegen Brita Siegling ihre Spiele so klar, daß kaum zu erwarten war, daß es in den Doppeln noch eine Wende hätte geben können. Dagegen hatte Ulrike Apel auf Erfurter Seite im Spitzenspiel unerwartet große Mühe, um gegen Heike Sommer mit 4:6, 6:4, 6:4 erfolgreich zu bleiben. Den zweiten Erfurter Punkt holte Cornelia Machalet mit 6:3, 6:4 gegen Annett Simon. Alle drei Doppel wurden dann klar in zwei Sätzen von Sommer/Stiller, Baer/Grünes und Stranz/Siegling gewonnen, so daß die SG Friedrichshagen mit 7:2 den Titel verteidigte.

Bei der männlichen Jugend gab es schon im Halbfinale die größte Überraschung, als Motor Dessau beim Geheimfavoriten SG Berlin-Friedrichshagen mit 6:3 gewann und dabei schon nach den Einzeln uneinholbar mit 5:1 führte. Dabei gewann DDR-Jugendmeister Dietrich Schirrmann den einzigen Einzelpunkt für die Berliner. Selbst der Jugend-Vizemeister Holger Lisk (gegen Dirk Mäbert) und Henryk

Taterczynski (gegen den DDR-Kindermeister Marco Kirchner) mußten Niederlagen einstecken.

Klarer 6:3-Sieg von TU Dresden gegen Dessau

Unerwartet eindeutig war auch der Sieg von TU Dresden gegen LVB Leipzig, der schon beim Stand von 6:0 nach den Einzeln klar war. Die Doppel wurden wegen widriger Witterungsbedingungen (die Partie war noch am Spieltag von Leipzig nach Dresden verlegt worden) nicht mehr gespielt. Im Endspiel feierten die Dresdner einen unerwarteten sicheren 6:3-Sieg, wobei Gastgeber Motor Dessau ganz im Gegensatz zum Berliner Halbfinale diesmal auch das Glück des Tüchtigen fehlte. Drei Einzel verloren die Dessauer in drei Sätzen, wobei das 7:6, 6:7, 4:6 von Frank Hentschel gegen Karsten Grünberg das knappste Resultat war. Außerdem waren Sven Richter (6:3, 4:6, 6:1 im Spitzenspiel gegen Stefan Ditter), Peter Johannes (6:4, 7:6 gegen Thoralf Pasler) und Robert Manglitz (6:7, 6:1, 6:3 gegen Thomas Rall) für Dresden erfolgreich, während Dirk Mäbert (6:0, 6:4 gegen Thoralf Güldner) und Marco Kirchner (6:3, 6:1 gegen André Besser) die Punkte für Dessau holten. In den Doppeln stellten dann Richter/Manglitz und Besser/Grünberg den Dresdner Titelgewinn endgültig sicher.

Am Ende mußten die Doppel entscheiden

Bei den Kinder-Endspielen ging es bei Medizin Erfurt im Duell der Jungen von Aufbau Ahlbeck gegen DHfK Leipzig sehr spannend zu. „Mein herzlichster Glückwunsch gilt den Ahlbeckern, denn viermal hintereinander in dieser Altersklasse Meister zu werden, das ist schon eine ganz außergewöhnliche Leistung. Doch die Leipziger hatten eine große Chance. Nach der für sie sehr guten Ausgangspositionen nach den Einzeln wählten sie jedoch die für sie wohl ungünstigere Variante in der Doppel-Aufstellung“, meinte Karl-Heinz Sturm, der die Finals sehr aufmerksam verfolgte. Das war die Situation nach den Einzeln beim Stande von

2:2: Die Krohn-Zwillinge gewannen zwar wie erwartet beide Punkte für Ahlbeck, doch während Nils beim 6:0, 6:2 gegen Thomas Baumgartl klar erfolgreich war, gab Ulf im Spitzenspiel mit 2:6, 6:2, 6:2 gegen Thomas Brauße einen Satz ab, der verhängnisvolle Folgen hätte haben können. Die beiden übrigen Einzel gingen nämlich durch Arndt/Richter mit 6:0, 6:1 gegen Michael Krause und Peer Hoeltherhoff sogar mit 6:0, 6:0 gegen Thomas Kertzsch so klar an die Leipziger, daß diese mit 5:4-Sätzen und einem Plus von neun Spielen in die Doppel gingen.

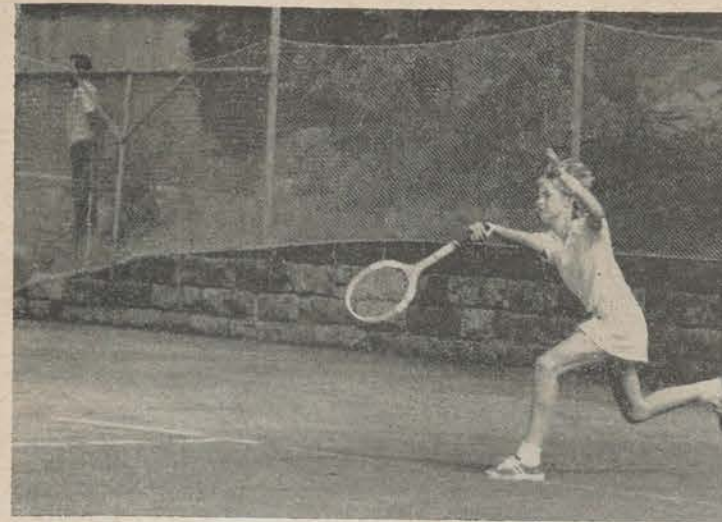
Die Ahlbecker brauchten also unbedingt noch zwei Punkte. Sie rissen durch Ulf Krohn/Krause mit 6:2, 7:6 gegen Brauße/Richter und Nils Krohn/Kertzsch mit 6:3, 6:4 gegen Baumgartl/Hoeltherhoff mit einem 4:2-Sieg tatsächlich das Steuer noch herum. Beide Mannschaften waren auch durch 4:2-Siege in dieses Endspiel gekommen: die Ahlbecker gegen Motor Süd Brandenburg und die DHfK gegen TU Dresden.

Susann Niefert führte Erfurt zum Erfolg

4:2 war auch das Endspielergebnis, mit dem die Mädchen von Medizin Erfurt gegen Stahl Blankenburg den Titel holten. Hier waren aber schon nach den Einzeln bei einer 3:1-Führung die Weichen ziemlich klar zugunsten der Erfurterinnen gestellt. Hauptanteil hieran hatte Susann Niefert, die im Spitzenspiel die DDR-Vizemeisterin Kathrin Boer mit 6:4, 6:4 bezwang. Dazu gewannen Annett Weinert mit 6:3, 6:3 gegen Beatrice Strelow und Dörte Müller mit 6:0, 6:2 gegen Kathrin Dahle, Kati Santarossa holte mit 6:4, 6:4 gegen Kirsten Pfarre den einzigen Einzelpunkt für die Spielerinnen aus dem Harz. Zwar gewannen danach Boer/Santarossa noch ein Doppel (6:2, 7:5 gegen Niefert/Müller), doch Weinert/Pfarre machten mit 6:1, 6:4 gegen Strelow/Kleffke alles klar für Erfurt.

Beide Finalisten hatten sich zuvor gegen starke Konkurrenz durchgesetzt. Stahl Blankenburg schaltete im Halbfinale nach dramatischem Kampf den Titelverteidiger Einheit Berlin-Weißensee nach 3:3-Endstand und 6:6-Sätzen durch das bessere Spielverhältnis (52 zu 40) aus, Medizin Erfurt war schon in der 2. Runde gegen Aufbau Südwest Leipzig (u. a. mit der Kindermeisterin Gabriele Lucke und ihrer Vorgängerin Constanze Ladewig) mit 4:2 und danach im Halbfinale mit 6:0 gegen Fortschritt Werdau erfolgreich.

Rolf Becker



Zu den hoffnungsvollen Talenten des DDR-Tennisports zählt Constanze Ladewig von der BSG Aufbau Südwest Leipzig. In der DDR-Kinderrangliste nimmt die 14jährige hinter Beatrice Baer (Friedrichshagen) und Gabriele Lucke (Leipzig) Rang drei ein. Bei der weiblichen Jugend wurde sie auf Platz 26 eingestuft. Hier hat sie alle Chancen, sich weiter nach vorn zu verbessern. Foto: Archiv.

14jährige Katrin Boer sorgte erneut für Überraschung Gelungenes Werner-Seelenbinder-Turnier in Magdeburg

Zu Ehren des antifaschistischen Widerstandskämpfers Werner Seelenbinder, der vor 40 Jahren von den Nazis im Zuchthaus Brandenburg-Görden ermordet wurde, hatten sich auch Ende 1984 wieder über 80 Kinder und Jugendliche unter der Leitung der Nachwuchskommission des Bezirksfachausschusses mit Bernd Gothe, Angela Richter, geb. Dreyling und Dr. Jörg Behrenroth zu einem Tennisturnier auf der Platzanlage der BSG Motor Mitte Magdeburg versammelt.

Die Aktiven, Funktionäre und Platzmeister hatten es bei wechselhaften Witterungsbedingungen sehr schwer, das Turnier über die Runden zu bringen. Sonnenschein, schwere Regengüsse, die die Plätze in einen See verwandelten, und heftige Herbststürme erforderten, das Turnier an zwei Wochenenden durchzuführen, um die Sieger und Platzierten zu ermitteln.

Das Werner-Seelenbinder-Turnier im Bereich der männlichen Jugend gewann Jörg Lippert (17 — Motor Mitte Magdeburg) gegen Jens Rabenstein (18 — Einheit Magdeburg) mit 6:1, 6:4. Eine Sensation gab es in der Staffel der weiblichen Jugend. Das 14jährige „Sternchen aus dem Harz“, Katrin Boer (Stahl Blankenburg), DDR-Vizemeisterin der Kinder 1984, schlug die favorisierte Andrea Enß (18 — Motor Mitte Magdeburg) mit 6:1, 6:7, 6:3. In der Disziplin männliche Kinder siegte Torsten

Kölling (14 — Einheit Burg) über Rainer Storz (14 — Einheit Magdeburg) 6:7, 6:3, 6:2. Den ersten Platz bei den weiblichen Kindern belegte Silke Risch (14 — Einheit Burg) vor Susanne Rohde (14 — Aufbau Börde/Motor Südost Magdeburg) durch einen Dreisatzerfolg mit 4:6, 6:0, 6:1.

Durch den Trainer der Sektion Tennis der BSG Motor Mitte, Uli Grundmann, wurden besonders im Kinderbereich einige Spiele mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Sein Kommentar: „Viel leicht können wir doch noch einige verborgene Talente entdecken“.

Der Vorsitzende des BFA Magdeburg, Sportfreund Willy Brandt, resümierte, daß zum Abschluß der Freiluftsaison 1984 ein gutes Turnier, trotz der komplizierten Witterungsbedingungen, über die Runden gebracht wurde.

Insgesamt ist festzustellen, daß in einigen Tennissektionen des Bezirkes Magdeburg eine qualifizierte Nachwuchsarbeit geleistet wird. In diesem Zusammenhang sollte auch die 1. weibliche Kindermannschaft von Stahl Blankenburg genannt werden, die mit Katrin Boer, Beatrice Strelow, Kati Santarossa, Katrin Dahle und Ivonne Kleffke den DDR-Vizemannschaftsmeistertitel erkämpfen konnte. Paul Lippert

Wettkämpfe auch kulturvoll gestalten

Das Niveau sportlicher Wettkämpfe wird durch die kulturvolle Gestaltung mitbestimmt. Mit einer kulturvollen Wettkampfgestaltung wird einer Grundforderung an alle Übungsleiter, Trainer, Funktionäre, Kampf- und Schiedsrichter entsprochen: Der Wettkampf soll für den Sportler ein Erfolgserlebnis werden.

Vorbereitung: Die Sportler werden über Gegner und den Wettkampfort, über die Kultur- und Gedenkstätten, die historischen Besonderheiten usw. informiert.

Ausgestaltung: Es sollte die Mühe, die liebevolle Vorbereitung (Begrüßungstext im Schaukasten, Lösung, Fahnen usw.) des Veranstalters gespürt werden.

Eröffnung: Folgende Elemente sollten beachtet werden: Blumenschmuck, weiß gedeckter Tisch mit Pokalen, Preisen, Urkunden, Porträt der Persönlichkeit, der dieser Wettkampf gewidmet ist. Lichteffekte, gemeinsamer Einmarsch der Teilnehmer mit Musik, kurze, gut vorbereitete Eröffnungsrede, Vorstellen der Ehrengäste, Übergabe von Erinnerungsgeschenken.

Verlauf: Gehaltvolle Informationen über die Sportler und ihre bisher erzielten Erfolge, Zwischenwertungen und Vergleiche. Sehr oft liegt es am Können des Sprechers, eine gute Wettkampfatmosphäre zu schaffen.

Abschluß: Siegerehrung unmittelbar nach Abschluß des Wettkampfes (keine Häufung von Siegerehrungen). Würdigung hervorragender Leistungen mit Blumen oder Urkunden mit Hilfe eines Podests. Auch Leistungen der Kampf- und Schiedsrichter sowie Funktionäre würdigen (Vergabe der Klassifizierungsnadel, Urkunde für vielfachen Einsatz). Der Sportgruß und der gemeinsame Ausmarsch mit Musik beenden die Veranstaltung. Der Wettkampf ist umfassend auszuwerten, dabei ist die kulturelle Seite mit einzubeziehen.

Mitteilungen

Die Leitung der Sektion Tennis der HSG Wissenschaft Halle bat uns bekanntzugeben, daß das DDR-offene Hallenser Seniorenturnier in diesem Jahr ausfällt. Das 5. Turnier findet Pfingsten 1986 statt.

Dr. Gerhard Waldhausen, Vorsitzender der Kommission Rechtswesen/Schiedsrichterfragen, ist umgezogen. Seine neue Adresse lautet: 3700 Wernigerode, Schillerstraße 8.

REGEL- ECKE

Mit Wirkung vom 1. Januar 1985 sind weitere Veränderungen der Internationalen Tennisregeln vorgenommen worden. Davon sind insbesondere auch wieder die Regeln 27 und 30 betroffen, zu denen Dr. Gerhard Pahl in "Tennis" 3/84 eine Berichtigung veröffentlichte. Um allen Tennisfreunden eine umfassende Korrektur unserer Neuausgabe der Internationalen Tennisregeln Ausgabe 1984 (Bestell-Nr. 129/11) zu ermöglichen, sind nachfolgend alle 1984 und 1985 erfolgten Veränderungen sowie notwendige Berichtigungen zusammengestellt.

Veränderungen der Internationalen Tennisregeln für das Jahr 1985

Seite 2: 29. Damen — ersatzlos streichen und alle nachfolgenden Regeln in der Nummerierung entsprechend verändern.

Seite 3: 2. Absatz — „Wenn ein kombiniertes Doppel — (siehe Regel 34) ...“
Seite 4: 3. Absatz/7. Zeile v. o. — „... durch eine Mittelaufschlaglinie in zwei ...“
Seite 6: 4. Der Schläger b) — „Der Rahmen ... insgesamt 81,28 cm ...“
Seite 7: 4. Der Schläger

Folgende Fälle und Entscheidungen sind für die Regel 4 aufgenommen worden:

Fall 1: Kann mehr als ein Satz Saiten auf der Schlagfläche eines Schlägers sein?
Entscheidung: Nein. Die Regel erwähnt deutlich ein Muster und nicht Muster sich kreuzender Saiten.

Fall 2: Wird, falls die Saiten von unterschiedlichem Maße sind, auf das Besaitungsmuster Rücksicht genommen, um völlig gleichmäßig flach zu sein?
Entscheidung: Nein.

Fall 3: Wird, falls die Saiten auf mehr als einer Ebene sind, auf das Besaitungsmuster eines Schlägers Rücksicht genommen, um völlig gleichmäßig und flach zu sein?
Entscheidung: Nein.

Seite 9: 8. Fußfehler b) — innerhalb der gedachten Verlängerung des Mittelzeichens und der Seitenlinien befinden.
Seite 16: 20. Ein Spieler verliert den Punkt

Fall 1 und Fall 2 streichen und wie folgt ersetzen:

Fall 1: Beim Aufschlagen fliegt der Schläger aus der Hand des Aufschlägers und berührt das Netz, bevor der Ball den Boden berührt. Ist es ein Fehler, oder verliert der Spieler den Punkt?
Entscheidung: Der Aufschläger verliert den Punkt, weil sein Schläger das Netz berührt, während der Ball im Spiel ist. (Regel 20 e)

Fall 2: Dem Aufschläger fliegt der Schläger beim Aufschlag aus der Hand und berührt das Netz, nachdem der geschlagene Ball außerhalb des richtigen Feldes aufgesprungen ist. Ist das ein Fehler oder verliert der Spieler den Punkt?
Entscheidung: Das ist ein Fehler, weil der Ball bereits außer Spiel war, als der Schläger das Netz berührte.

Seite 27: 27. Zählweise in einem Satz 2/3. Zeile v. o. — „Die falsche Stellung ... ist zu berichtigen ...“

Seite 27/28: Fall 1 und Fall 2 streichen und wie folgt ersetzen:

Fall 1: Bei 6 beide wird Tie-break gespielt, obwohl vor Beginn des Wettkampfes entschieden und bekanntgegeben wurde, daß ein Vorteilssatz gespielt werden soll.
Werden die bereits gespielten Punkte gezählt?
Entscheidung: Wenn der Irrtum entdeckt wird, bevor der Ball für den zweiten Punkt ins

Spiel gebracht wird, soll der erste Punkt zählen; der Irrtum soll jedoch sofort korrigiert werden. Wenn der Irrtum jedoch erst entdeckt wird, nachdem der Ball für den zweiten Punkt ins Spiel gebracht wurde, so soll das Spiel als Tie-break fortgesetzt werden.

Fall 2: Bei 6 beide wird ein Vorteilssatz gespielt, obgleich entschieden und vor dem Wettkampf bekanntgegeben wurde, daß Tie-break gespielt werden soll. Werden die bereits gespielten Punkte gezählt?

Entscheidung: Wenn der Irrtum entdeckt wird, bevor der Ball für den zweiten Punkt ins Spiel gebracht ist, soll der erste Punkt gezählt, aber der Irrtum sofort korrigiert werden. Wenn der Irrtum entdeckt wird, nachdem der Ball für den zweiten Punkt ins Spiel gebracht ist, soll ein Vorteilssatz fortgesetzt werden. Beim Erreichen des Spielstandes von acht beide oder einem höheren Gleichstand ist Tie-break zu spielen.

Fall 3: Wenn in einem Doppelspiel während des Tie-break ein Partner außerhalb der Reihenfolge Rückschläger wird, soll die veränderte Reihenfolge des Rückschlages bestehen bleiben?

Entscheidung: Wenn nur ein Punkt gespielt ist, wird die Reihenfolge des Rückschlages sofort geändert, der bereits gespielte Punkt wird gezählt. Wird der Fehler bemerkt, nachdem der Ball zum zweiten Punkt ins Spiel gebracht ist, bleibt die veränderte Reihenfolge bestehen.

Fall 4: Wenn in einem Einzel oder Doppel während des Tie-break ein Spieler außerhalb der Reihenfolge aufschlägt, soll die veränderte Reihenfolge des Aufschlages bis zum Ende des Spieles bestehen bleiben?

Entscheidung: Wenn nur ein Punkt gespielt ist, wird die Reihenfolge des Aufschlages sofort geändert, der bereits gespielte Punkt wird gezählt. Wird der Fehler bemerkt, nachdem der Ball zum zweiten Punkt ins Spiel gebracht ist, bleibt die veränderte Reihenfolge bestehen.

Seite 28: 29. Schiedsrichter, Oberschiedsrichter ... auf dem Spielfeld

Der erste Absatz beginnt wie folgt:
„In Wettspielen, für die ein Schiedsrichter eingesetzt ist, ist dessen Entscheidung endgültig. Nur wenn außerdem ein Oberschiedsrichter bestimmt ist, kann ...“

Seite 29: 7/8. Zeile v. o. ... zu treffen, so soll er das dem Schiedsrichter sofort anzeigen, der ...“

Seite 31: Die Entscheidung zu Fall 5 ist zu streichen und wie folgt neu aufzunehmen:
Ja. Falls ein Linienrichter feststellt, daß ihm ein Fehler unterlaufen ist, muß er so schnell wie möglich eine Korrektur vornehmen.

Seite 32–34: 30. Ununterbrochenes Spiel Die gesamte Regel 30, einschließlich Anmerkung und Fälle/Entscheidungen sind wie folgt völlig neu formuliert:

Das Spiel soll vom ersten Aufschlag bis zur Beendigung des Wettspiels nicht unterbrochen werden mit der Ausnahme folgender Festlegungen:

a) Wenn der erste Aufschlag ein Fehler ist, muß der zweite Aufschlag ohne Aufschub vom Aufschläger ausgeführt werden.
Der Rückschläger muß mit dem vertretbaren Tempo des Aufschlägers mitspielen und zum Rückschlag bereit sein, wenn der Aufschläger bereit ist aufzuschlagen.

Beim Seitenwechsel ist ein Maximum von einer Minute und dreißig Sekunden erlaubt, gerechnet vom Moment als der Ball aus dem Spiel geht bis zum Zeitpunkt, zu dem der Ball für den ersten Punkt des nächsten Spieles geschlagen wird.

Der Schiedsrichter soll sein Entscheidungsrecht gebrauchen.
Die Organisatoren von Internationalen Turnieren und von Mannschaftswettbewerben können die erlaubte Zeit zwischen den Punkten festlegen.

b) Das Spiel darf nicht abgesetzt, aufgeschoben und unterbrochen werden in der Absicht, dem Spieler die Möglichkeit zur Wiedererlangung seiner Leistungsfähigkeit zu geben. Bei einer Verletzung durch Unfall kann der Schiedsrichter eine einmalige Unterbrechung von drei Minuten zur Behandlung veranlassen.

Die Veranstalter von internationalen Turnieren und Mannschaftswettbewerben, die von der ITF anerkannt sind, können die einmalige Behandlungszeit von drei auf fünf Minuten ausdehnen.

c) Wenn unter außerhalb der Kontrolle der Spieler liegenden Umständen ihre Kleidung, Fußbekleidung oder Ausrüstung (ausschließlich Schläger) derart in Unordnung gerät, daß es für ihn unmöglich oder unzumutbar wird, weiterzuspielen, kann der Schiedsrichter das Spiel unterbrechen, bis dieser Zustand beseitigt ist.

d) Der Schiedsrichter kann das Spiel zu jeder Zeit unterbrechen und aufschieben, wie es ihm notwendig und angebracht erscheint.

e) Nach dem dritten Satz oder, wenn Frauen teilnehmen nach dem zweiten Satz, ist jeder Teilnehmer berechtigt, eine Pause zu verlangen, die nicht länger als 10 Minuten oder in Ländern, die zwischen 15° nördlicher Breite und 15° südlicher Breite liegen, nicht länger als 45 Minuten dauern soll, und ferner, daß der Schiedsrichter das Spiel für die ihm erforderliche Zeitdauer unterbrechen darf, wenn es durch außerhalb der Spieler liegende Umstände nötig wird. Wenn ein unterbrochenes Spiel erst am Tag später fortgesetzt werden kann, darf die Pause erst nach dem dritten (oder wenn Frauen teilnehmen nach dem zweiten) an diesem Tag gespielten Satz in Anspruch genommen werden. Die Beendigung eines nicht abgeschlossenen Satzes zählt als ein Satz.

Ist ein Spiel unterbrochen und kann nicht innerhalb von 10 Minuten am gleichen Tag fortgesetzt werden, darf die Pause erst nach dem seit der Unterbrechung gespielten dritten Satz (wenn Frauen teilnehmen nach dem zweiten Satz) in Anspruch genommen werden. Die Beendigung eines nicht abgeschlossenen Satzes zählt als ein Satz.

Jedes Land und/oder jeder Ausschuss, der ein Turnier, einen Wettkampf oder einen Wettbewerb ausrichtet, ist berechtigt, soweit es sich nicht um die Internationalen Tennismeisterschaften (Davis-Cup oder Federations-Cup) handelt, diese Bestimmungen zu verändern oder fortfallen zu lassen, vorausgesetzt, daß das vor Spielbeginn bekanntgemacht wird.

f) Bei Verletzung dieser Regeln kann der Schiedsrichter nach erfolgter Verwarnung den Übeltäter vom Weiterspielen ausschließen.

Seite 36: 32. Ballwechsel Folgender Satz ist dem vorhandenen Text anzufügen:
Danach sollen die Bälle nach der ursprünglich festgelegten Anzahl von Spielen gewechselt werden.

Seite 38: Reihenfolge beim Rückschlag im Doppel Der Fall 1 und die zugehörige Entscheidung sind zu streichen und durch folgenden Wortlaut zu ersetzen:

Fall 1: Ist es in einem Doppelspiel dem Partner des Aufschlägers oder dem Partner des Rückschlägers gestattet, eine solche Position einzunehmen, die dem Rückschläger die Sicht versperrt?
Entscheidung: Ja. Der Partner des Aufschlägers oder der Partner des Rückschlägers kann auf seiner Seite des Netzes innerhalb oder außerhalb des Spielfeldes irgendeine seinen Wünschen entsprechende Position einnehmen.

Seite 39: Nach der Regel 40 (Schlagen des Balles im Doppel) wird folgende Anmerkung aufgenommen (ehemalige Regel 29):
Die vorliegenden Regeln gelten, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt, sowohl für Spielerinnen wie auch für Spieler.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennisverbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Tel. 43 84/3 10. Verantwortlicher Redakteur: Werner Fischer. Post und Manuskripte an den Redakteur: 1055 Berlin, Pieskower Weg 36, Tel. 4 36 38 78. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 1420 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 45. Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für Zeichnungen keine Gewähr. Das Verbandsorgan wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik, ISSN 0138-1490. Vertrieb: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb, Artikel-Nr. (EDV) 41130. Tennis erscheint achtmal im Jahr, Einzelpreis 1,— Mark.



Zwei Asse des CSSR-Frauentennis sind Regina Marsikova (links) und Iva Budarova. Bei den Titelkämpfen in Karlovy Vary feierte Regina mit dem Gewinn der Einzelmeisterschaft ein erfolgreiches Come back nach sechs Jahren. Iva Budarova, die Dritte der CSSR-Rangliste 1983 hinter Hana Mandlikova und Helena Sukova, mußte dagegen im Titelkampf bereits in der ersten Hauptrunde ausscheiden.

Fotos: Archiv

Regina Marsikova feierte großartigen Sieg Spannende CSSR-Frauenmeisterschaft 1984 in Karlovy Vary mit Überraschungen

Im herrlich gelegenen Geyzirpark von Karlovy Vary fanden auf der Anlage von TJ Slovan die CSSR-Tennismeisterschaften der Frauen 1984 statt. Der internationale Terminkalender zwang dazu, die Meister der Frauen und Männer erstmals getrennt und zu so später Jahreszeit zu ermitteln. Teilnahme-pflichtig waren die Frauen ab Weltranglistenplatz 10. Somit mußten in Karlovy Vary Helena Sukova (26.) und Iva Budarova (28.) ihr Können beweisen. Hana Mandlikova (10.) war nicht beteiligt. Als Gäste nahmen Aktive aus der VR Polen — die Nummer 1 und 3 des Landes, D. Dziekonska und A. Zaboklika — teil. Beide scheiterten nach überstandener Vorrunde in der ersten Hauptrunde.

Das Durchschnittsalter aller 42 Teilnehmerinnen betrug 19,7 Jahre. Die jüngste war mit 15 Jahren H. Adamkova, die Älteste mit 28 Jahren Yvona Brzakova und Lea Plchova (Meisterin von 1979). Gespielt wurde ein reines K.-o.-System ohne Trostrunde oder Ausspielen bestimmter Plätze. Als gesetzt galten die Spielerinnen von Platz 1 bis 8 der Rangliste von 1983.

Die vorhandene Leistungsdichte sorgte von Anfang an für spannende Auseinandersetzungen und Überraschungen. So scheiterte die an 2 gesetzte Iva Budarova bereits in der ersten Hauptrunde an der 16jährigen P. Sedlackova mit 3:6 und 6:7. Es wurde großer Sport

geboten. Einen wahren Leckerbissen ganz dem Geschmack des zahlreichen Publikums lieferten die Halbfinalspiele. Nach bis dahin durchweg überzeugendem Auftreten erwarteten viele von der 18jährigen Olga Votavova auch einen Sieg gegen die „Altmeisterin“ Regina Marsikova (1983 ohne Wettkampf). Doch Routine, Härte und voller Einsatz setzten sich beim 7:6 und 6:3 zum Schluß relativ klar durch.

Noch größer war die Favoritenstellung der international bekannten Helena Sukova gegen die ein Jahr ältere, aus Karlovy Vary gebürtige Hana Fukarkova — einst CSSR-Meisterin der AK 12 und AK 14. Leicht verletzt und etwas irritiert durch Können und Stabilität ihrer Gegnerin wurde die an 1 gesetzte Sukova mit der Situation nicht fertig (4:6, 3:6). Bei Fukarkova fielen neben perfekter Technik noch Ruhe (fast unterkühlt) und Siegeswillen auf. Athletisch, taktisch und psychisch in bester Verfassung machte sie die Überraschung der Meisterschaft perfekt. Fast 2000 Zuschauer waren von beiden Halbfinalausinandersetzungen begeistert und brachten das auch zum Ausdruck. Viele hervorragende Ballwechsel und jedes Spiel wurden mit starkem Beifall bedacht.

Das Finale schien nach diesen Vorstellungen der beiden Kontrahentinnen völlig offen. Im ersten Satz waren sich dann auch beide über weite Strecken

ebenbürtig. Marsikova konnte jedoch in entscheidenden Spielsituationen noch zulegen und siegte mit 7:5 und 6:3. Ein gelungenes come back der Meisterin von 1975, 77 und 78 mit überzeugender Leistung.

Im Doppel spielte Sukova wegen einer leichten Verletzung nicht mit. Fukarkovas Partnerin fiel wegen Krankheit aus. So war für das Prager Duo Skuhorska/Skranska der Weg ins Finale frei. Ihre Gegner Souckova/Byzakova schalteten in der ersten Hauptrunde überraschend die an 1 gesetzte Budarova/Marsikova aus. Im Finale lief das Prager Duo dem anderen Doppel jedoch keine Chance (6:3, 6:1), was dem Ganzen die Spannung nahm und das Niveau etwas drückte.

Veranstalter und Journalisten schätzten das Ergebnis der Meisterschaften in Karlovy Vary als erfolgsversprechend für die Zukunft der CSSR-Frauen ein.

Zum Schluß noch eine interessante Nachricht für die nächsten Jahre. Die CSSR-Tennismeisterschaften der Frauen sollen auch in Zukunft in Karlovy Vary stattfinden. Im Einzugsbereich dieser Stadt wird es also auch weiterhin möglich sein, Weltklasse-Frauentennis aus nächster Nähe sehen, miterleben und bewundern zu können.

KoWa

TENNIS INTERNATIONAL

Schwedens junge Garde besiegte die USA

Nach 1975 — damals noch mit Björn Borg — gewann Schweden zum zweitenmal den Davis-Cup. Der Erfolg der Skandinavien über die USA stand in Göteborg bereits mit 3:0 nach dem Doppel fest. Die schwedische Zeitung „Svenska Dagbladet“ bezeichnete den Erfolg ihrer jungen Garde als „Triumph des Mannschaftspiels und einer guten gewählten Taktik“.

Auf dem Sandplatz im Skandinavium feierte Wilander schon im Eröffnungsspiel einen schönen Sieg, als er den nie sein Spiel findenden Connors sicher mit 6:1, 6:3, 6:3 bezwang. Die 12 000 Zuschauer aber wurden in noch größere Begeisterung versetzt, denn im zweiten Match schlug Sundström, der 1984 schon Spielern wie Lendl, Wilander und Gomez zweimal das Nachsehen gegeben hatte, die Nummer eins der Weltrangliste McEnroe mit 13:11, 6:4, 6:3. Sundström bestimmte von der Grundlinie aus den Rhythmus und hatte auch den wirkungsvollen Aufschlag. Als dann auch noch das Doppel Jarryd/Edberg (18 Jahre) über sich hinauswuchs und Flemming/McEnroe mit 7:5, 5:7, 6:2, 7:5 abfertigte, war die Sensation perfekt. Vor allem Fleming hatte einen schwachen Tag erwischt und resignierte.

Die abschließenden Begegnungen hatten nur noch statistischen Wert. McEnroe schlug Wilander 6:3, 5:7, 6:3 und Sundström bewies beim 3:6, 8:6, 6:3 gegen Arias erneut seine Klasse.

Wilander hatte gegen Landsleute größte Mühe

Dreimal hintereinander ein stark besetztes internationales Turnier zu gewinnen, ist sicherlich eine besondere Leistung. Das schaffte in Barcelona der Schwede Wilander. Dort bereitete ihm seine eigenen Landsleute die größte Mühe. Im Halbfinale schlug er Sundström 0:6, 7:6, 6:1 und im Finale Nyström 7:6, 6:4, 0:6, 6:2. Allerdings war auch Pecci (Paraguay) ein hartnäckiger Rivale gewesen, den er 7:6, 4:6, 10:8 bezwang. Die Davis-Cup-Auslosung für 1985 brachte in der höchsten Klasse folgende Paarungen: UdSSR—CSSR, Japan—USA, BRD—Spanien, Ecuador—Argentinien, Paraguay—Frankreich, Jugoslawien—Australien, Indien—Italien und Chile—Schweden. In der Europazone A hat Rumänien zunächst ein Freilos, Ungarn tritt in Marokko an, Bulgarien in Belgien und Polen empfängt Simbabwe.

Im Turnier von Los Angeles war Chris Lloyd-Evert ungefährdet. Sie schlug im Finale Wendy Turnbull (Australien) 6:2, 6:3 und hatte zuvor Sylvia Hanika (BRD) 6:3, 6:2 und Alycia Moulton (USA) 6:4, 6:4 bezwungen. Zusammen mit ihrer Endspielsegnerin gewann sie auch das Doppel gegen Bunge/Pfaff (BRD) 6:2, 6:4.

Bei den internationalen Hallen-Meisterschaften der Schweiz in Basel setzte sich der 21jährige Schwede Nyström durch. Er schlug im Finale seinen USA-Gegner Wilkinson 6:3, 3:6, 6:4, 6:2. Zuvor hatte er u. a. Slozil (CSSR) 6:3, 6:4 und seinen Landsmann Edberg, der Smid (CSSR) 7:6, 6:4 ausgeschaltet hatte, mit 4:6, 6:0, 6:3 bestegt. Im Doppel gab es allerdings einen CSSR-Erfolg durch Slozil/Smid mit 7:6, 6:2 gegen Edberg/Wilkinson.

Der langjährige italienische Spitzenspieler Panatta wurde wegen einer Tätlichkeit gegen einen Offiziellen beim Turnier in Palermo mit einer einmonatigen Sperre und 1500 Franc Strafe bestraft. Im Endspiel der australischen Hallenmeisterschaften von Sydney gab es eine überraschend

deutliche 3:6, 2:6, 4:6-Niederlage von Lendl gegen Jarryd, obwohl der Schwede im Halbfinale gegen Testermann (USA) beim 2:6, 6:2, 7:6 erhebliche Mühe hatte, Lendl dagegen Teltcher (USA) beim 6:1, 6:1 keine Chance gelassen hatte. Vorher war von ihm auch Fleming sicher 6:4, 6:2 bezwungen worden.



Große Erfolge feierte in den letzten Monaten Mats Wilander.

Foto: Archiv

Im Turnier von Hilton Head setzte sich Arias nach einem 7:5, 6:2 gegen Mayotte auch im Finale gegen Mayer (alle USA) 7:6, 6:7, 6:1 durch.

In Köln errang der junge Schwede Nyström mit 7:6, 6:2 gegen den CSSR-Nachwuchsmann Mecir einen weiteren Turniersieg, nachdem er schon Mayer 6:3, 7:6 geschlagen hatte. Er gilt als Spieler, der während des Kampfes weder schimpft noch jubelt, der sein Pensum von der Grundlinie herunterspielt und so stark an seinen großen Landsmann Borg erinnert.

Im Gegensatz zu den Männern spielten Schwedens Frauen bisher keine besondere Rolle im internationalen Tennis. Erstes Aufhorchen gab es in Wimbledon, als Carina Carlsson erst im Viertelfinale an Chris Lloyd-Evert scheiterte. Nun gewann Catarina Lindquist das Turnier von Stuttgart-Filderstadt in einem 45-Minuten-Finale gegen das 15jährige BRD-Talent Steffi Graf 6:1, 6:4. Ihre Gegnerin hatte vorher immerhin die Ungarin Temesvari 6:2, 3:6, 6:2, Claudia Kohde (BRD) 6:2, 2:6, 6:2 und Andrea Leand (USA) 7:6, 1:6, 6:3 bezwungen. Die Schwedin war u. a. auch gegen Bettina Bunge 6:3, 6:2 erfolgreich.

Connors gewann in Tokio Finale gegen Lendl

Fast fahlerfreies Tennis spielte Connors im Finale von Tokio, das er mit 6:3, 6:2 gegen Gomez (Ecuador) erreicht hatte, im Duell mit Lendl. Er gewann 6:4, 3:6, 6:0 und damit zum 13. Mal in bisher 18 Begegnungen gegen Lendl. Lendl besiegte vorher Amritraj 6:4, 6:4 und den Wilan-

der-Bezwingen Krishan (beide Indien) 6:2, 6:4.

Australiens derzeit stärkerer Spieler Cash, der auf Platz 14 der ATP-Rangliste liegt, verlor das Finale von Melbourne gegen den unbekannteren Amerikaner Mitchell 4:6, 6:3, 2:6.

Aus dem Frauen-Turnier in Brighton ging Sylvia Hanika (BRD) als 6:3, 1:6, 6:2-Siegerin gegen Joane Russel (USA) hervor, die zuvor Renata Temesvari 7:6, 6:7, 6:2 gestoppt hatte. Nach ihrem bemerkenswerten 3:6, 6:2, 6:4-Erfolg gegen Pam Shriver (USA) hatte die Ungarin wohl auf ein Vordringen gehofft. Auch Virginia Ruzici (Rumänien) war an Joane Russel klar 1:6, 1:6 gescheitert.

Bis ins Finale des Wiener Turniers drang CSSR-Daviscupspieler Slozil vor, der u. a. den Franzosen Leconte 2:6, 6:1, 6:2 besiegte. Im Finale ließ ihm aber Wilkinson (USA) mit 6:1, 6:1, 6:2 keine Chance. Das Doppel gewannen Fibak/Mayer 6:4, 6:4 gegen Günthardt/Taroczy (Schweiz/Ungarn).

Mit Smid kam ein weiterer CSSR-Nationalspieler in Hongkong ins dortige Turnierfinale, unterlag aber Gomez, der Platz 5 in der Weltrangliste einnimmt, 3:6, 2:6, Smid schlug nacheinander Gullikson (USA) 6:4, 7:6, Krishnan 7:5, 7:5 und Gilbert (USA) 6:4, 6:4.

Den traditionellen Frauen-Länderkampf zwischen England und den USA gewannen die Gäste in der Royal Albert Hall mit 5:2, wobei Chris Lloyd-Evert zwei Einzelsiege gegen Hobbs und Durie sowie einen im Doppel beisteuerte. Besonders umkämpft war das Doppel Hobbs/Durie—Potter/Walsh mit 6:7, 6:4, 7:9.

Ihrer ausgezeichneten Laubarbeit verdankte die dunkelhäutige Amerikanerin Zina Garrison im Grand Prix von Zürich den 6:1, 0:6, 6:0-Finalsieg gegen die 21jährige Claudia Kohde aus der BRD, obwohl ihr die Gegnerin in der Reichweite (1,85 m groß) überlegen war. Garrison hatte zuvor Renata Temesvari 6:2, 6:0 ausgeschaltet, Claudia Kohde nach Abwehr eines Matchballes die Bulgarin Manuela Malejeva mit 6:4, 6:7, 7:5. Das Doppel gewannen Temesvari/Leand mit 6:1, 6:3 gegen Mandlikova/Kohde.

Helena Sukova (CSSR) errang ersten großen Sieg

Der Ekuadorianer Gomez — in dieser Saison schon fünffacher Turniersieger — besaß im Finale von London gegen Lendl nur im ersten Satz eine Chance und wurde glatt 7:6, 6:2, 6:1 bezwungen. So sprachen viele vom eigentlichen Endspiel im Halbfinale, das Lendl gegen Connors 6:4, 6:2 gewann. Wegen einer dreiwöchigen Sperre war McEnroe nicht am Start. Die beiden Einzel-Finalisten schlugen im Doppel-Endspiel Slozil/Smid 6:2, 6:2.

Schon kurz nach seinem Londoner Erfolg triumphierte Lendl auch in Antwerpen, wo er trotz starker Gemerschaft nicht einen Satz abgab. Dem 6:4, 6:3 gegen Vilas (Argentinien) folgte ein 6:2, 7:5 gegen seinen CSSR-Mannschaftskameraden Smid. Danach konnten ihm auch zwei Schweden nicht den Weg verstellen: — Nyström 6:3, 6:4, — Jarryd im Finale 6:2, 6:1, 6:2.

Ihren ersten großen Turniersieg errang die 19jährige Helena Sukova (CSSR) im australischen Brisbane, als sie in der Schlusphase nacheinander Bettina Bunge 6:0, 6:2 und Elizabeth Smylie (Australien) 6:4, 6:4 schlug. Die von der CSSR-Spielerin so klar besiegte, Bettina Bunge hatte vorher Pam Shriver 6:3, 2:6, 6:1 ausgeschaltet.

Aus einem Einladungsturnier in Tokio ging die Ältere der beiden bulgarischen Melejewa-Schwester, Manuela, als Siegerin hervor. Sie schlug Lisa Bonder 6:1, 6:4 und im Finale Hana Mandlikova 6:1, 1:6, 6:4. Nicht Favorit Jarryd, sondern der ungesetzte Amerikaner Dickson gewann gegen Günthardt (Schweiz) mit 7:6, 6:4 das Turnier in Toulouse. Günthardt hatte zuvor Jarryd 3:6, 6:3, 6:3 ausbeboten.

Bei einem Einladungsturnier in Canberra schlug Wilander den für dort an Nr. 1 gesetztem Lendl 7:5, 7:5. Vorher hatte sich Wilander gegen den stärksten Australier, Cash, 7:5, 4:6, 6:4 durchgesetzt.